



Noch vor den Mauern von Byzanz entstand Kalkedon,
im siebten Jahrhundert vor der Zeitenwende,
am stillen Ufer des Marmarameers.

Zwischen Hafenkais und engen Wegen erwachte die Stadt.
Morgens riefen Händler über das Wasser hinweg,
und Segel verschwanden im Nebel des Bosporus.

Früher trugen die Strassen den Klang vieler Sprachen.
Händler, Pilger und müde Seeleute
liessen ihre Schritte zwischen den Mauern zurück.

Die Bedeutung der Stadt wuchs mit dem Wasser.
Alles kam hier vorbei und verschwand wieder,
nur die Steine erinnerten sich.

Im Konzil brannten Öllampen bis zum Morgen.
Stimmen erhoben sich gegen Stimmen,
während draussen der Wind vom Meer her kam.

Sie suchten Worte für das Wesen Christi,
menschlich und göttlich zugleich,
und schrieben ihre Entscheidung in die Zeit.

Beim Bahnhof von Haydarpaşa grub man tief in die Erde.
Unter Gleisen und Staub erschienen alte Mauern
und Spuren des vergessenen Kalkedon.

Der Himeros floss still an den alten Wegen vorbei.
Sein Wasser trug Schatten von Gärten und Häusern
und verlor sich langsam im Licht des Hafens.

An der Heiligen Quelle hielten Hände das Wasser.
Gesichter spiegelten Hoffnung und Müdigkeit,
und über dem stillen Becken lag das Echo alter Gebete.

Bizans surlarından önce doğdu Kalkedon,
Yedinci yüzyılda başladı bu son,
Marmara kıyısında sessizdi ufuk.

Liman yollarında uyanırdı kent,
Sabah tüccarları seslenirdi hep,
Sislerde kayboldu Boğaz'da yelken.

Eskiden sokaklar çok dille doldu,
Tüccar, hacı, yorgun denizci oldu,
Taş duvar diplerine izlerini koydu.

Şehrin anlamı suyla büyüyordu,
Her şey gelip geçti, kayboluyordu,
Yalnız taşlar eski günleri duydu.

Konsilde kandiller sabaha yandı,
Sesler ses üstüne gecede kaldı,
Denizden gelen yel dışarda aktı.

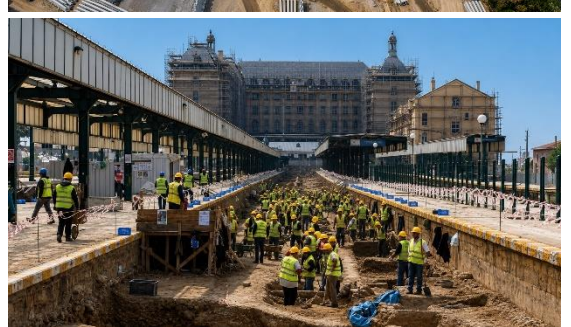
Mesih'in özüne söz aradılar,
İnsan ve tanrıyı bir saydılar,
Kararı zamana yazıp kaldılar.

Haydarpaşa'da derin kazı vardı,
Rayların altında eski duvar çıktı,
Unutulmuş Kalkedon yeniden doğdu.

Himeros eski yollar boyunca aktı,
Suyu bahçelerle evleri sardı,
Liman ışığında sessizce kaydı.

Kutsal kaynakta eller su tuttu,
Yüzlerde yorgunluk ve umut durdu,
Sessiz havuzlarda eski dualar kaldı.





Kalkedon (Chalcedon) – Geschichte, Bedeutung und Quellenlage

Kalkedon (griechisch Χαλκηδών, lateinisch *Chalcedon*) war eine antike griechische Stadt am asiatischen Ufer des Bosporus, auf dem Gebiet des heutigen Istanbuler Stadtteils Kadıköy. Obwohl sie durch das gegenüberliegende Byzanz historisch überschattet wurde, spielte Kalkedon eine bedeutende Rolle im Handel zwischen Schwarzem Meer und Mittelmeer, in der politischen Geschichte Kleinasiens sowie in der Entwicklung des Christentums. Besonders das Konzil von Kalkedon (451 n. Chr.) verlieh der Stadt weltgeschichtliche Bedeutung.

1. Geographische Lage

Kalkedon lag an der Propontis (dem heutigen Marmarameer) südlich der Bosporusmündung. Die Lage ermöglichte den Zugang zu den Handelsrouten zwischen dem Schwarzen Meer, der Ägäis und Anatolien.

Heute befindet sich die antike Stätte im Gebiet von Kadıköy auf der asiatischen Seite von Istanbul.

2. Gründung der Stadt

Nach der Überlieferung wurde Kalkedon um 685 v. Chr. von Kolonisten aus Megara gegründet. Die Datierung stammt aus antiken Quellen und wird von der modernen Forschung im Wesentlichen akzeptiert.

Spätere Autoren berichten die bekannte Legende von den „blinden Megarern“. Demnach hätten die Gründer die bessere Lage des gegenüberliegenden Byzanz nicht erkannt. Diese Erzählung findet sich bei mehreren antiken Schriftstellern und wurde vermutlich erst nach dem Aufstieg von Byzanz entwickelt.

Moderne Historiker betrachten die Legende als Ausdruck späterer Konkurrenz zwischen den beiden Städten. Tatsächlich bot Kalkedon ausgezeichnete Voraussetzungen für Handel, Landwirtschaft und Schifffahrt.

3. Kalkedon in archaischer und klassischer Zeit

Im 6. Jahrhundert v. Chr. geriet die Stadt unter die Herrschaft des Achämenidenreiches. Während der Perserkriege spielte die Region eine wichtige Rolle als Übergangsraum zwischen Europa und Asien. Nach dem Sieg der Griechen wurde Kalkedon Mitglied des Attischen Seebundes unter Führung Athens.

Die politische Geschichte der Stadt war anschliessend geprägt von wechselnden Einflüssen:

- Athen,
- Sparta,
- Persien,
- lokale Dynastien Kleinasiens.

Trotz dieser Veränderungen blieb Kalkedon ein bedeutender Hafenplatz.

4. Hellenistische Epoche

Nach den Eroberungen Alexander der Grosse wurde Kalkedon Teil der hellenistischen Staatenwelt.

Die Stadt gehörte zeitweise zum Einflussbereich:

- der Seleukiden,
- der Bithynier,
- anderer regionaler Herrscher.

In dieser Periode entwickelte sich eine ausgeprägte städtische Kultur mit griechischer Verwaltung, Münzprägung und religiösen Kulturen.

5. Kalkedon im Römischen Reich

Im 1. Jahrhundert v. Chr. wurde die Stadt in die römische Ordnung integriert.

Unter den Römern profitierte Kalkedon von:

- sichereren Handelswegen,
- wachsendem Fernhandel,
- der Nähe zu wichtigen Militärstrassen.

Während des Bürgerkrieges zwischen Kaiser Septimius Severus und Pescennius Niger unterstützte Kalkedon den unterlegenen Niger. Nach dem Sieg des Severus wurde die Stadt 195 n. Chr. bestraft und verlor einen Teil ihrer Privilegien.

6. Christianisierung

Bereits im 2. Jahrhundert n. Chr. existierte in Kalkedon eine christliche Gemeinde.

Im Laufe der Spätantike entwickelte sich die Stadt zu einem bedeutenden Bischofssitz innerhalb der östlichen Kirche.

Mehrere Märtyrer und Bischöfe werden mit Kalkedon in Verbindung gebracht. Die kirchliche Bedeutung nahm insbesondere nach der Gründung Konstantinopels zu.

7. Das Konzil von Kalkedon (451 n. Chr.)

Die grösste historische Bedeutung der Stadt beruht auf dem Konzil von Kalkedon.

Das Konzil wurde von Kaiser Markian einberufen und fand im Jahr 451 n. Chr. statt.

Rund 500 Bischöfe nahmen teil, was es zu einer der grössten Kirchenversammlungen der Antike machte.

8. Die Chalkedonensische Definition

Das Konzil formulierte die Lehre, dass Christus:

- vollständig Gott ist,
- vollständig Mensch ist,
- zwei Naturen besitzt,
- diese Naturen unvermischt und ungetrennt bestehen.

Diese Definition wurde zum Fundament der Lehre der:

- orthodoxen Kirchen,
- römisch-katholischen Kirche,
- meisten protestantischen Kirchen.

Gleichzeitig führte sie zur dauerhaften Trennung von Kirchen wie der Koptisch-Orthodoxen Kirche und der Armenischen Apostolischen Kirche.

8. Byzantinische Zeit

Nach der Gründung Konstantinopels im Jahr 330 n. Chr. wurde Kalkedon faktisch zum Vorort der neuen Reichshauptstadt.

Die Stadt blieb strategisch bedeutsam, wurde jedoch mehrfach Ziel feindlicher Angriffe:

- Perser im 7. Jahrhundert,
- arabische Heere,
- verschiedene Rebellengruppen des Byzantinischen Reiches.

Ihre Nähe zur Hauptstadt machte sie oft zum Aufmarschgebiet für Belagerungen Konstantinopels.

9. Mittelalter und osmanische Epoche

Im Mittelalter verlor Kalkedon zunehmend an Eigenständigkeit.

Während der Kreuzzüge und insbesondere nach dem Vierten Kreuzzug wurde die Region mehrfach umkämpft.

Nach der Eroberung Konstantinopels durch Mehmed II. im Jahr 1453 wurde Kalkedon Teil des expandierenden osmanischen Istanbul.

Die antike Stadtstruktur verschwand allmählich unter neuer Bebauung.

10. Archäologie

Die moderne Überbauung erschwert archäologische Untersuchungen erheblich.

Zu den wichtigsten Funden gehören:

- Münzen aus griechischer, römischer und byzantinischer Zeit,
- Keramikimporte aus dem Mittelmeerraum,
- Grabinschriften,
- Gebäudereste,
- Hafenanlagen.

Die meisten Funde befinden sich heute in den Museen Istanbuls.

11. Quellenlage

Die Geschichte Kalkedons ist aus literarischen, epigraphischen und archäologischen Quellen bekannt.

Wichtige antike Autoren sind:

- Herodot
- Thukydides
- Xenophon
- Strabon
- Plinius der Ältere

Für das Konzil von 451 n. Chr. stehen umfangreiche kirchliche Akten und spätere Chroniken zur Verfügung.

12. Schlussbetrachtung

Kalkedon war über mehr als anderthalb Jahrtausende ein bedeutender Ort an der Schnittstelle von Europa und Asien. Seine strategische Lage förderte Handel, kulturellen Austausch und politische Bedeutung.

Weltgeschichtliche Bekanntheit erlangte die Stadt vor allem durch das Konzil von 451 n. Chr., dessen Beschlüsse die Entwicklung des Christentums bis heute prägen.

Obwohl von der antiken Stadt nur wenige sichtbare Überreste erhalten sind, bleibt Kalkedon ein wichtiger Schlüssel zum Verständnis der griechischen Kolonisation, der Geschichte des Bosphorusraums und der spätantiken Religionsgeschichte.

Literatur (Auswahl)

- Richard Janin: *Constantinople Byzantine*.
- Alexander Kazhdan (Hrsg.): *Oxford Dictionary of Byzantium*.
- Fergus Millar: *The Roman Near East*.
- Timothy Ware: *The Orthodox Church*.
- Averil Cameron: *The Later Roman Empire*.
- Peter Heather: *The Fall of the Roman Empire*.
- Cambridge Ancient History, Bände V–XIV.

Anekdote und Geschichten über Kalkedon

1. Die „Stadt der Blinden“

Die berühmteste Geschichte über Kalkedon stammt aus der Antike.

Als Kolonisten aus Megara im 7. Jahrhundert v. Chr. am Bosphorus eine Stadt gründen wollten, fragten sie angeblich das Orakel von Delphi um Rat. Das Orakel empfahl ihnen, sich „gegenüber dem Land der Blinden“ niederzulassen.

Als die Megarer den Bosphorus erreichten, fanden sie bereits Kalkedon auf der asiatischen Seite vor. Gegenüber lag jedoch ein noch günstigerer Platz mit besserem Hafen und besserer Kontrolle der Schifffahrt. Dort gründeten sie später Byzanz. Die Bewohner Kalkedons galten deshalb als „blind“, weil sie angeblich die bessere Lage nicht erkannt hatten.

Historiker sehen darin allerdings eine spätere Propagandageschichte der Byzantiner.

2. Die Perser sahen von Kalkedon aus Europa

Als Dareios I. seinen Feldzug gegen die Skythen vorbereitete, nutzte er die Bosphorusregion als Aufmarschgebiet.

Antike Autoren berichten, dass persische Truppen von den Höhen Kalkedons auf die europäische Seite blickten und von dort aus den Übergang nach Europa planten.

Für die Griechen war dies eine symbolische Szene: Asien blickte auf Europa und bereitete die Expansion des Perserreiches vor.

3. Die Stadt, die immer auf der falschen Seite stand

Kalkedon hatte das Pech, mehrfach die Verlierer zu unterstützen.

Besonders bekannt ist die Episode während des römischen Bürgerkrieges zwischen Septimius Severus und Pescennius Niger.

Die Stadt stellte sich auf die Seite Nigers. Nach dessen Niederlage liess Severus Kalkedon bestrafen und verlor viele Privilegien.

Antike Autoren bemerkten später spöttisch, dass Kalkedon oft schlechte politische Entscheidungen traf – ein Motiv, das an die Legende von den „blinden Kalkedoniern“ anknüpfte.

4. Das Konzil und die kaiserlichen Leibwächter

Beim berühmten Konzil von Kalkedon sollen hunderte Bischöfe aus dem ganzen Reich erschienen sein.

Zeitgenössische Berichte schildern hitzige Debatten, laute Zwischenrufe und teilweise chaotische Szenen. Kaiserliche Beamte und Soldaten mussten mehrfach eingreifen, damit die Versammlung nicht auseinanderfiel.

Einige Historiker vergleichen die Atmosphäre eher mit einem politischen Parlament als mit einer ruhigen theologischen Konferenz.

5. Der persische König vor den Toren Konstantinopels

Im Jahr 615 n. Chr. besetzte das Heer des persischen Grosskönigs Chosrau II. Kalkedon. Die Perser standen damit unmittelbar gegenüber von Konstantinopel.

Zeitgenossen berichten, dass die Einwohner Konstantinopels von ihren Mauern aus die Lagerfeuer der Perser auf der anderen Seite des Bosphorus sehen konnten.

Der Feind war so nah wie nie zuvor, konnte aber die Meerenge nicht überwinden.

6. Die Reliquien der Heiligen Euphemia

Eine der berühmtesten Geschichten Kalkedons betrifft die Märtyrerin Euphemia von Chalkedon. Der Legende zufolge legten die Teilnehmer des Konzils von 451 zwei Glaubensbekenntnisse in ihren Sarkophag.

Als das Grab geöffnet wurde, hielt die Heilige angeblich das „richtige“ Glaubensbekenntnis in der Hand, während das andere zu ihren Füßen lag.

Diese Geschichte wurde später häufig als göttliche Bestätigung der Konzilsbeschlüsse erzählt.

Historisch lässt sich das Ereignis nicht nachweisen, doch die Legende verbreitete sich in der gesamten christlichen Welt.

7. Die verschwundene Grossstadt

Eine moderne „Anekdote“ der Archäologie ist, dass heute Millionen Menschen über den Boden des antiken Kalkedon laufen, ohne es zu bemerken. Der heutige Stadtteil Kadıköy überdeckt grosse Teile der antiken Stadt. Anders als in vielen antiken Städten sind nur wenige monumentale Ruinen sichtbar.

Archäologen beschreiben Kalkedon deshalb manchmal als eine „unsichtbare antike Stadt“, deren Geschichte grösstenteils unter modernen Strassen und Gebäuden verborgen liegt.

8. Die ewige Rivalität mit Byzanz

In byzantinischen Texten taucht immer wieder ein humorvoller Unterton auf: Kalkedon war die ältere Stadt, aber Byzanz wurde berühmt.

Ein mittelalterlicher Gelehrter bemerkte sinngemäss, dass Kalkedon die Mutter gewesen sei, während Byzanz den Ruhm geerbt habe.

Diese Rivalität erinnert an viele andere historische Nachbarstädte, bei denen eine kleinere Siedlung vom Aufstieg ihrer Nachbarin überschattet wurde. Zusammengenommen zeigen diese Geschichten, dass Kalkedon weit mehr war als nur der Schauplatz eines Kirchenkonzils: Es war ein Ort von Legenden, politischen Fehlentscheidungen, religiösen Wundergeschichten und dramatischen Begegnungen zwischen Europa und Asien.

Ayazma von Haydarpaşa

Die wiederentdeckte Ayazma von Haydarpaşa

Bei den archäologischen Ausgrabungen rund um den Bahnhof Haydarpaşa wurden 2022 die Reste einer byzantinischen Ayazma entdeckt. Die Quelle lag jahrhundertlang verborgen unter späteren Bebauungsschichten und kam erst durch die modernen Grabungen wieder ans Licht. Archäologen vermuten, dass sie zur antiken Stadt Kalkedon gehörte oder zumindest in deren Einflussbereich lag. Das Wasser soll bis heute fließen. Die Restaurierung wurde 2025 abgeschlossen.

Die Verbindung zu Kalkedon

Das Spannende ist, dass Kalkedon schon in byzantinischer Zeit für seine christlichen Heiligtümer bekannt war. Viele Pilger, die nach Konstantinopel reisten, landeten zunächst auf der asiatischen Seite am Hafen von Kalkedon. Heilige Quellen lagen häufig an solchen Pilgerwegen. Deshalb vermuten einige Forscher, dass die Haydarpaşa-Ayazma nicht nur eine lokale Quelle war, sondern möglicherweise von Reisenden und Pilgern genutzt wurde.

Die Legende vom verborgenen Wasser

Eine volkstümliche Vorstellung, die man bei vielen Ayazmas Istanbul findet, besagt, dass heilige Quellen sich „verbergen“, wenn Zeiten der Gefahr kommen, und erst später wieder erscheinen. Diese Erzählung findet sich bei mehreren byzantinischen Quellenheiligtümern. Die Wiederentdeckung der Haydarpaşa-Ayazma nach Jahrhunderten unter der Erde erinnert viele Einheimische genau an dieses Motiv: Das heilige Wasser sei nie verschwunden gewesen, sondern habe nur auf seine Wiederentdeckung gewartet. Das ist eher Volksglaube als Geschichte, gehört aber zur Atmosphäre solcher Orte.

Die Nähe zur Heiligen Euphemia

Eine weitere mögliche Verbindung betrifft die Verehrung von Euphemia von Chalkedon. Ihr Kult war in Kalkedon ausserordentlich stark verbreitet. Zwar gibt es bisher keinen Nachweis, dass die Haydarpaşa-Ayazma direkt ihr geweiht war, doch viele Quellenheiligtümer in der Gegend standen unter dem Schutz lokaler Heiliger und Märtyrer. Da Euphemia die berühmteste Heilige Kalkedons war, halten einige Historiker eine Verbindung für durchaus denkbar. Allerdings fehlt hierfür bislang ein archäologischer Beweis.

Eine schöne historische Vorstellung

Wenn man heute am Bahnhof Haydarpaşa steht und auf den Bosphorus blickt, befindet man sich praktisch am Rand des antiken Kalkedon. Die wiederentdeckte Ayazma könnte schon Wasser geführt haben, als auf der gegenüberliegenden Seite noch das frühe Byzanz existierte. Möglicherweise tranken dort Seeleute, Pilger, Händler und Mönche

bereits vor 1500 Jahren von derselben Quelle. Diese Kontinuität macht den Fund für Historiker besonders faszinierend.

Es gibt ausserdem einige wenig bekannte byzantinische Legenden über Quellen und Klöster im Raum Kalkedon/Haydarpaşa, die mit Visionen von Mönchen, wundersamen Heilungen und der Heiligen Euphemia zusammenhängen. Diese Geschichten sind heute fast vergessen, stammen aber aus mittelbyzantinischen Pilgertraditionen. Darüber kann ich dir ebenfalls einen eigenen Artikel zusammenstellen.

Die Heilige Euphemia und die Quelle des Trostes

Die berühmteste lokale Heilige war Euphemia von Chalkedon, die um 303 n. Chr. in Kalkedon den Märtyrertod erlitt. Über ihrem Grab entstand später eine gewaltige Basilika, die zu einem der wichtigsten Pilgerorte des Oströmischen Reiches wurde. Zeitgenössische Beschreibungen berichten von einer prachtvollen Anlage auf einer Anhöhe mit Blick über den Bosphorus bis nach Konstantinopel.

In der lokalen Überlieferung erzählte man, dass Pilger vor dem Besuch ihres Grabes Wasser aus einer nahegelegenen Ayazma schöpften. Dieses Wasser sollte nicht unbedingt körperliche Krankheiten heilen, sondern „Traurigkeit des Herzens“ lindern. Besonders Seeleute und Reisende sollen dort gebetet haben, bevor sie den Bosphorus überquerten.

Die Quelle, die nie versiegte

Eine byzantinische Volksgeschichte erzählt von einer Belagerung der Gegend durch Perser im 7. Jahrhundert. Als viele Einwohner flohen, soll eine kleine Quelle bei Haydarpaşa weiterhin Wasser gegeben haben, obwohl Brunnen und Zisternen leer waren.

Mönche deuteten dies als Schutz der Heiligen Euphemia. Historisch belegen lässt sich die Geschichte nicht, doch sie passt zu vielen byzantinischen Erzählungen über heilige Quellen.

Die Lichter über dem Bosphorus

Im Mittelalter berichteten Pilger gelegentlich von geheimnisvollen Lichtern über dem Wasser zwischen Konstantinopel und Kalkedon. Der Volksglaube erklärte sie als Zeichen der Heiligen Euphemia oder von Engeln, die den Weg zur heiligen Stätte wiesen. Wahrscheinlich handelte es sich um Schiffslaternen oder atmosphärische Erscheinungen, doch die Erzählung hielt sich über Jahrhunderte.

Das Wunder am Grab der Euphemia

Die bekannteste Legende entstand erst Jahrhunderte nach dem Konzil von Kalkedon. Demnach legten die streitenden Bischöfe beim Konzil von Kalkedon zwei Glaubensbekenntnisse in den Sarkophag der Heiligen. Als das Grab später geöffnet wurde, hielt Euphemia angeblich das „richtige“ Bekenntnis in ihrer rechten Hand, während das andere zu ihren Füßen lag. Die Geschichte wurde in der orthodoxen Welt sehr populär, erscheint jedoch erst in deutlich späteren Quellen und gilt Historikern als Legende.

Die verborgene Ayazma von Haydarpaşa

Besonders faszinierend ist eine moderne Geschichte:

Als Archäologen im Bereich des Bahnhofs Haydarpaşa gruben, fanden sie eine lange verschüttete byzantinische Ayazma. Viele Einwohner sahen darin die Erfüllung eines alten Motivs der orthodoxen Volksfrömmigkeit: Heilige Quellen „sterben“ nicht, sondern verbergen sich unter der Erde und treten wieder hervor, wenn ihre Zeit gekommen ist. Deshalb sprechen manche ältere Griechen Istanbuls noch heute von der Haydarpaşa-Ayazma als einer „schlafenden Quelle“, die nach Jahrhunderten wieder erwacht sei.

Eine fast vergessene Mönchslegende

Eine lokale Tradition aus dem Raum Kadıköy erzählt von einem Mönch, der jeden Morgen vor Sonnenaufgang Wasser aus einer Ayazma holte. Als ihn jemand fragte, warum er den weiten Weg gehe, antwortete er: „Das Wasser stillt den Durst. Die Quelle erinnert die Seele daran, woher sie kommt.“ Ob diese Geschichte historisch ist, weiss niemand. Aber sie fasst sehr schön zusammen, was eine Ayazma für die Byzantiner bedeutete: nicht einfach einen Brunnen, sondern einen Ort, an dem Himmel und Erde sich berühren. Interessanterweise vermuten einige Historiker, dass es im antiken Kalkedon nicht nur eine, sondern ein ganzes Netz heiliger Quellen, Kapellen und Pilgerstationen gab, von denen die meisten heute unter dem modernen Kadıköy verschwunden sind. Dadurch könnte die Gegend einst eines der wichtigsten Wallfahrtszentren Kleinasiens gewesen sein.

Zwei Städte, ein Bosporus: Die Rivalität zwischen Kalkedon und Byzanz

An den Ufern des Bosporus entstanden in archaischer Zeit zwei griechische Städte, die nur wenige Kilometer voneinander entfernt lagen: Kalkedon auf der asiatischen Seite und Byzanz auf der europäischen. Beide wurden von Kolonisten aus Megara gegründet, beide kontrollierten wichtige Handelswege, und beide entwickelten sich zu bedeutenden Zentren ihrer Region. Doch während Byzanz zur Hauptstadt eines Weltreiches aufstieg und als Konstantinopel Geschichte schrieb, geriet Kalkedon zunehmend in den Schatten seiner Nachbarstadt. Die Rivalität zwischen beiden Städten ist deshalb nicht nur eine Geschichte von Konkurrenz, sondern auch eine Geschichte von Schicksal, Wahrnehmung und historischer Erinnerung.

Schwesterstädte am Bosporus

Kalkedon wurde um 685 v. Chr. gegründet, Byzanz etwa siebzehn Jahre später. Die Gründer beider Städte stammten aus derselben Mutterstadt, Megara in Griechenland. Man könnte daher von Schwesterkolonien sprechen. Von Anfang an standen beide Städte in enger Beziehung zueinander. Händler, Fischer und Seefahrer überquerten täglich den Bosporus. Die Einwohner kannten die jeweils andere Stadt gut. Dennoch entwickelte sich früh ein Konkurrenzverhältnis.

Die Legende von den blinden Kalkedoniern

Die bekannteste Episode dieser Rivalität ist die Legende von den „blinden Kalkedoniern“. Nach einer antiken Überlieferung fragte die spätere Gründergruppe von Byzanz das Orakel von Delphi nach einem geeigneten Siedlungsplatz. Das Orakel empfahl ihnen, sich „gegenüber dem Land der Blinden“ niederzulassen. Als die Siedler den Bosporus erreichten, fanden sie auf der asiatischen Seite bereits Kalkedon vor. Auf der gegenüberliegenden europäischen Seite entdeckten sie jedoch einen Ort mit aussergewöhnlichen strategischen Vorteilen.

Dort gründeten sie Byzanz.

Die Bewohner Kalkedons galten fortan als „blind“, weil sie die bessere Lage angeblich nicht erkannt hatten.

Historiker sehen diese Geschichte heute als eine spätere Erfindung byzantinischer Autoren. Sie entstand vermutlich erst, als Byzanz bereits eine bedeutende Macht geworden war.

Die Legende verrät daher weniger über die tatsächliche Gründungsgeschichte als über das Selbstbewusstsein der Byzantiner.

Der Kampf um Handel und Schifffahrt

Beide Städte lebten vom Handel. Der Bosphorus war eine der wichtigsten Wasserstrassen der antiken Welt. Über ihn gelangten Getreide, Holz, Metalle, Wein und Luxuswaren zwischen Schwarzem Meer und Mittelmeer. Kalkedon kontrollierte den asiatischen Zugang. Byzanz kontrollierte die europäische Seite und vor allem den Eingang zum Goldenen Horn. Je wichtiger diese Handelswege wurden, desto deutlicher zeigte sich der Standortvorteil von Byzanz. Während Kalkedon ein erfolgreicher Hafen blieb, entwickelte sich Byzanz zum eigentlichen Tor zwischen Europa und Asien.

Der Aufstieg von Byzanz

Der entscheidende Wendepunkt kam im Jahr 330 n. Chr. Kaiser Konstantin der Grosse machte Byzanz zur neuen Hauptstadt des Römischen Reiches und gab ihr den Namen Konstantinopel. Mit einem Schlag wurde aus einer regionalen Handelsstadt das politische Zentrum der östlichen Mittelmeerwelt. Für Kalkedon hatte dies widersprüchliche Folgen. Einerseits profitierte die Stadt von der Nähe zur neuen Hauptstadt. Händler, Beamte und Pilger nutzten weiterhin ihre Häfen. Andererseits war jede eigenständige Entwicklung nun kaum noch möglich. Gegenüber lag die reichste und mächtigste Stadt Europas.

Die Stadt im Schatten des Imperiums

In byzantinischer Zeit wurde Kalkedon häufig als Vorstadt oder Aussenposten Konstantinopels wahrgenommen. Viele Reisende erwähnten die Stadt nur im Zusammenhang mit der Hauptstadt. Dennoch besass Kalkedon weiterhin eigenes Prestige. Die Stadt war Sitz bedeutender Bischöfe, verfügte über Klöster und Kirchen und war ein wichtiger Ort des religiösen Lebens. Besonders die Verehrung der Heiligen Euphemia von Chalkedon verlieh Kalkedon eine spirituelle Bedeutung, die Konstantinopel respektierte.

Das Konzil von Kalkedon: Ein Moment des Triumphes

Im Jahr 451 n. Chr. richtete Kalkedon eines der bedeutendsten Konzilien der Kirchengeschichte aus. Mehr als 500 Bischöfe versammelten sich dort zum Konzil von Kalkedon. Für kurze Zeit stand nicht Konstantinopel, sondern Kalkedon im Mittelpunkt der christlichen Welt. Die Beschlüsse des Konzils prägen bis heute die Theologie vieler christlicher Kirchen. Dieses Ereignis war vielleicht der grösste historische Triumph Kalkedons gegenüber seiner mächtigen Nachbarin.

Die paradoxe Beziehung

Die Rivalität zwischen beiden Städten war ungewöhnlich. Es handelte sich nicht um eine Feindschaft wie zwischen Athen und Sparta oder Rom und Karthago. Vielmehr waren beide Städte voneinander abhängig.

Konstantinopel benötigte die asiatische Seite des Bosphorus für Versorgung, Handel und militärische Operationen. Kalkedon profitierte von der wirtschaftlichen Anziehungskraft der Hauptstadt. Sie konkurrierten miteinander und ergänzten sich gleichzeitig.

Die symbolische Rivalität

Mit der Zeit wurde die Rivalität zunehmend symbolisch. Byzantinische Schriftsteller betrachteten Kalkedon oft mit einer Mischung aus Herablassung und Respekt. Herablassung, weil die Stadt nie die Grösse Konstantinopels erreichte. Respekt, weil sie älter war und eine bedeutende Vergangenheit besass. Manche Gelehrte bezeichneten Kalkedon sogar als „die ältere Schwester“, die vom Ruhm der jüngeren Schwester überstrahlt wurde.

Das Ende der Rivalität

Nach der osmanischen Eroberung Konstantinopels im Jahr 1453 verloren beide Städte ihre Eigenständigkeit. Im Laufe der Jahrhunderte wurden sie Teil derselben Metropole. Das antike Kalkedon verschwand unter dem heutigen Kadıköy. Konstantinopel wurde zu Istanbul. Die einstige Rivalität lebt heute nur noch in historischen Texten und Legenden weiter.

Schlussbetrachtung

Die Geschichte von Kalkedon und Byzanz ist die Geschichte zweier Städte, die am selben Wasserweg entstanden, aber unterschiedliche Schicksale erlebten. Kalkedon war die ältere Stadt, Byzanz die erfolgreichere. Kalkedon bewahrte seine religiöse Bedeutung, Byzanz gewann politische Macht.

Die Legende von den „blinden Kalkedoniern“ brachte diese Entwicklung auf eine einfache Formel. Doch die historische Wirklichkeit war komplexer: Ohne Kalkedon hätte die Geschichte des Bosphorus vielleicht einen ganz anderen Verlauf genommen. Die beiden Städte waren keine Gegensätze, sondern zwei Seiten derselben Geschichte – verbunden durch den Bosphorus und getrennt durch das Schicksal.

Das christliche Kalkedon – Ein vergessenes Zentrum der frühen Christenheit

Wenn von den grossen Städten des frühen Christentums die Rede ist, denkt man meist an Jerusalem, Antiochia, Alexandria, Rom oder Konstantinopel. Weit weniger bekannt ist Kalkedon (griechisch: Chalcedon), die antike Stadt auf der asiatischen Seite des Bosphorus, im heutigen Kadıköy in Istanbul.

Dabei war Kalkedon über Jahrhunderte hinweg ein bedeutendes christliches Zentrum. Die Stadt war Heimat von Märtyrern, Bischöfen, Klöstern und Pilgern. Vor allem aber wurde sie 451 n. Chr. zum Schauplatz eines Konzils, dessen Beschlüsse bis heute die Glaubenslehre von Milliarden Christen prägen.

Die Anfänge des Christentums in Kalkedon

Wann genau das Christentum Kalkedon erreichte, ist unbekannt. Aufgrund der Lage am Bosphorus und der engen Handelskontakte mit anderen Städten des östlichen Mittelmeers dürfte die neue Religion bereits im 1. oder frühen 2. Jahrhundert in die Stadt gelangt sein.

Kalkedon lag an einer der wichtigsten Verkehrsachsen der Antike. Händler, Reisende, Soldaten und Prediger durchquerten die Region ständig. Dadurch verbreiteten sich christliche Ideen früh entlang der Handelswege. Bereits im 2. Jahrhundert existierte wahrscheinlich eine organisierte christliche Gemeinde.

Die Märtyrer von Kalkedon

Die christliche Identität der Stadt wurde entscheidend durch ihre Märtyrer geprägt. Die bedeutendste von ihnen war die Heilige Euphemia von Chalkedon. Nach der Überlieferung lebte Euphemia während der Christenverfolgungen unter Kaiser Diokletian. Weil sie ihren Glauben nicht verleugnen wollte, wurde sie gefoltert und schliesslich hingerichtet. Historische Details sind schwer zu überprüfen. Sicher ist jedoch, dass ihr Kult bereits in der Spätantike ausserordentlich verbreitet war. Ihr Grab entwickelte sich zu einem der wichtigsten Wallfahrtsorte des Oströmischen Reiches.

Die Basilika der Heiligen Euphemia

Über dem Grab der Märtyrerin entstand eine grosse Basilika. Pilger aus allen Teilen des Reiches kamen nach Kalkedon, um die Reliquien der Heiligen zu verehren. Zeitgenössische Berichte beschreiben die Kirche als prächtigen Bau mit Marmorverkleidungen, Mosaiken und kostbaren Reliquienschreinen. Die Basilika machte Kalkedon zu einem religiösen Gegenpol der grossen Kirchen Konstantinopels auf der anderen Seite des Bosphorus.

Kalkedon als Bischofssitz

Mit der Ausbreitung des Christentums wurde Kalkedon Sitz eines Bischofs. Die Nähe zur späteren Hauptstadt Konstantinopel verlieh dem Bischof von Kalkedon besonderes Ansehen. Obwohl die Stadt nie zu den fünf grossen Patriarchaten gehörte, nahm sie im kirchlichen Leben des Oströmischen Reiches eine wichtige Stellung ein. Mehrere Bischöfe von Kalkedon spielten in theologischen Debatten ihrer Zeit eine bedeutende Rolle.

Das Konzil von Kalkedon (451)

Der Höhepunkt der christlichen Geschichte Kalkedons war das Jahr 451. Damals berief Kaiser Markian das Konzil von Kalkedon ein. Es war eines der grössten Konzilien der gesamten Kirchengeschichte. Mehr als fünfhundert Bischöfe versammelten sich in der Basilika der Heiligen Euphemia, um über die Natur Christi zu beraten.

Die zentrale Frage

Die Teilnehmer diskutierten eine Frage, die die Christenheit seit Jahrzehnten bewegte: Wie sind die göttliche und die menschliche Natur Jesu Christi miteinander verbunden? Nach langen Debatten formulierte das Konzil die sogenannte „Chalkedonensische Definition“.

Diese lehrt, dass Christus:

- wahrer Gott ist,
- wahrer Mensch ist,
- zwei Naturen besitzt,
- diese Naturen unvermischt, unverändert, ungetrennt und unteilbar bestehen.

Diese Formulierung wurde zu einem Grundpfeiler der christlichen Theologie.

Das Wunder der Heiligen Euphemia

Eine berühmte Legende verbindet das Konzil mit der Heiligen Euphemia. Der Überlieferung zufolge legten die Bischöfe verschiedene Glaubensbekenntnisse in ihren Sarkophag. Als das Grab geöffnet wurde, hielt die Heilige das als rechthgläubig angesehene Dokument in ihren Händen, während das andere zu ihren Füßen lag. Historisch lässt sich diese Geschichte nicht nachweisen. Dennoch wurde sie in der orthodoxen Welt zu einem wichtigen Symbol für die göttliche Bestätigung der Konzilsbeschlüsse.

Die Folgen des Konzils

Die Bedeutung des Konzils von Kalkedon kann kaum überschätzt werden. Seine Beschlüsse prägen bis heute:

- die orthodoxen Kirchen,
- die römisch-katholische Kirche,
- die meisten protestantischen Kirchen.

Gleichzeitig führte das Konzil zu einer dauerhaften Spaltung.

Mehrere Kirchen des Orients, darunter die:

- Koptisch-Orthodoxe Kirche,
- Armenische Apostolische Kirche,
- Syrisch-Orthodoxe Kirche,

lehnten die Beschlüsse ab.

Damit wurde Kalkedon nicht nur ein Ort der Einheit, sondern auch ein Ort der Trennung innerhalb der Christenheit.

Klöster und heilige Quellen

Im Umfeld der Stadt entstanden zahlreiche Klöster, Kapellen und Ayazmas – heilige Quellen. Diese Orte dienten Pilgern als Stationen auf ihrem Weg nach Konstantinopel. Besonders die Verehrung heiliger Quellen war tief in der Frömmigkeit der Bevölkerung verwurzelt. Viele dieser Anlagen sind heute verschwunden oder liegen unter dem modernen Kadıköy verborgen.

Kalkedon im Schatten Konstantinopels

Die Gründung Konstantinopels im Jahr 330 machte die Nachbarstadt zum politischen und religiösen Zentrum des Reiches. Dadurch geriet Kalkedon zunehmend in den Schatten der Hauptstadt. Dennoch blieb die Stadt ein wichtiger Wallfahrtsort und bewahrte ihre religiöse Bedeutung über Jahrhunderte. Selbst Kaiser und Patriarchen besuchten regelmässig die Heiligtümer der Stadt.

Das Erbe des christlichen Kalkedon

Heute erinnert im modernen Kadıköy nur noch wenig an das einstige christliche Zentrum. Die meisten Kirchen, Klöster und Pilgerstätten gingen im Laufe der Jahrhunderte verloren. Doch das geistige Erbe Kalkedons lebt fort. Wann immer christliche Kirchen das Glaubensbekenntnis von den zwei Naturen Christi bekennen, wirkt die Entscheidung des Konzils von Kalkedon weiter. Die Stadt war damit nicht nur ein regionales Zentrum am Bosphorus, sondern einer der Orte, an denen die Grundlagen der christlichen Welt geformt wurden.

Schlussbetrachtung

Das christliche Kalkedon war weit mehr als eine Nachbarstadt Konstantinopels. Es war eine Stadt der Märtyrer, der Pilger, der Bischöfe und der theologischen Debatten.

Von der Verehrung der Heiligen Euphemia bis zum Konzil von 451 prägte Kalkedon die Entwicklung des Christentums in einer Weise, die bis in die Gegenwart nachwirkt.

Obwohl die sichtbaren Spuren der Stadt weitgehend verschwunden sind, gehört Kalkedon zu den bedeutendsten heiligen Orten der christlichen Geschichte.

Klöster, Kirchen und Kapellen Die verborgene heilige Landschaft des christlichen Kalkedon

Eine Stadt der Pilger

Das christliche Kalkedon war nicht nur eine Stadt mit einer berühmten Kirche oder einem bedeutenden Bischofssitz. Es entwickelte sich zwischen dem 4. und 10. Jahrhundert zu einer regelrechten heiligen Landschaft. Wer aus Anatolien oder Syrien nach Konstantinopel reisen wollte, erreichte häufig zuerst Kalkedon. Viele Pilger betraten hier erstmals den Bosphorusraum. Bevor sie die Hauptstadt besuchten, machten zahlreiche Reisende Halt an den Heiligtümern der Stadt. Dadurch entstand ein Netz aus Kirchen, Kapellen, Klöstern und heiligen Quellen.

Die Basilika der Heiligen Euphemia als Mittelpunkt

Im Zentrum dieser Landschaft stand die Basilika der Heiligen Euphemia. Sie war nicht nur eine Kirche, sondern das Herz eines ganzen religiösen Bezirks. Um die Basilika herum befanden sich vermutlich:

- Pilgerunterkünfte,
- kleine Kapellen,
- Versammlungsräume,
- Unterkünfte für Geistliche,
- Werkstätten für Reliquien und Pilgerandenken.

Ähnliche Anlagen kennt man von anderen grossen Pilgerzentren der Spätantike.

Die Klöster von Kalkedon

Die asiatische Seite des Bosphorus war schon früh für ihre Klöster bekannt. Während Konstantinopel die Stadt der Kaiser und Patriarchen war, bot die Umgebung Kalkedons Rückzugsorte für Mönche und Einsiedler. Viele Klöster lagen:

- auf Hügeln mit Blick auf den Bosphorus,
- entlang alter Strassen,
- in der Nähe von Quellen,
- ausserhalb dichter Besiedlung.

Byzantinische Autoren berichten immer wieder von Mönchen, die sich bewusst von der Hektik der Hauptstadt fernhalten wollten. Trotz ihrer Nähe zu Konstantinopel suchten sie in Kalkedon Stille und Askese.

Die Bedeutung der Ayazmas

Besonders charakteristisch für das christliche Kalkedon waren die sogenannten Ayazmas. Das Wort stammt vom griechischen „Hagiasma“ und bedeutet „heilige Quelle“. Für die Byzantiner war Wasser weit mehr als ein Naturphänomen. Quellen galten als Orte göttlicher Gegenwart. Viele Ayazmas entstanden dort, wo:

- Märtyrer verehrt wurden,
- Heilige gelebt hatten,
- Wunder berichtet wurden,
- alte Kultplätze christianisiert wurden.

Die Verbindung von Wasser und Heilung

Pilger kamen nicht nur zum Gebet. Viele suchten Heilung. Man glaubte, dass das Wasser bestimmter Quellen:

- Augenkrankheiten lindern könne,
- Fieber heile,
- Unfruchtbarkeit beseitige,
- seelischen Trost spende.

Dabei war die Wirkung nicht allein dem Wasser selbst zugeschrieben. Entscheidend war die Fürsprache des jeweiligen Heiligen. Das Wasser galt als Träger göttlicher Gnade.

Die verlorenen Ayazmas von Kalkedon

Heute sind die meisten Ayazmas verschwunden. Unter dem modernen Kadıköy liegen wahrscheinlich zahlreiche ehemalige Quellenheiligtümer verborgen. Historiker vermuten, dass fast jede grössere Kirche über eine eigene heilige Quelle verfügte. Die Urbanisierung der osmanischen und modernen Zeit hat viele dieser Orte überbaut. Gelegentlich tauchen bei Bauarbeiten Hinweise auf alte Wasseranlagen auf.

Die wiederentdeckte Quelle von Haydarpaşa

Besonders interessant ist die in jüngster Zeit freigelegte Ayazma im Bereich von Haydarpaşa. Sie zeigt, dass unter der modernen Stadt noch immer Teile der byzantinischen Sakrallandschaft erhalten sind. Die Quelle bestätigt, dass die Region nicht nur ein Hafen- und Handelsgebiet war, sondern auch eine religiöse Funktion besass. Für viele orthodoxe Christen besitzt die Quelle bis heute spirituelle Bedeutung.

Die Klöster als Wächter der Quellen

In der byzantinischen Vorstellungswelt gehörten Klöster und Quellen eng zusammen. Mönche kümmerten sich um:

- die Pflege der Anlagen,
- die Aufnahme von Pilgern,
- die Segnung des Wassers,
- die Bewahrung lokaler Traditionen.

Oft entstanden um eine Quelle kleine Kapellen. Aus einer Kapelle konnte später ein Kloster werden. So bildeten sich über Jahrhunderte ganze religiöse Zentren.

Die unsichtbare Stadt unter Kadıköy

Das heutige Kadıköy verdeckt einen Grossteil dieser Vergangenheit. Wo heute Strassen, Cafés und Wohnhäuser stehen, lagen einst:

- Prozessionswege,
- Pilgerherbergen,
- Kapellen,
- Friedhöfe,
- Klöster,
- Ayazmas.

Archäologen sprechen deshalb manchmal von einem „verborgenen christlichen Kalkedon“. Die heilige Topographie der Stadt ist grösstenteils unsichtbar geworden, lebt jedoch in alten Texten, Legenden und wenigen erhaltenen Quellen weiter.

Ein spirituelles Tor nach Konstantinopel

Für die Menschen des Byzantinischen Reiches war Kalkedon mehr als nur die Nachbarstadt Konstantinopels. Die Stadt bildete ein spirituelles Vorfeld der Hauptstadt. Wer Konstantinopel erreichte, begegnete oft zuerst den Heiligtümern Kalkedons. Pilger tranken Wasser aus den Ayazmas, verehrten die Heilige Euphemia, suchten den Rat von Mönchen und setzten erst dann ihre Reise fort. In diesem Sinne war Kalkedon nicht nur ein geografisches, sondern auch ein geistliches Tor zur christlichen Welt des Byzantinischen Reiches.

Heilige, Märtyrer und Kirchenmänner – Die berühmtesten Christen aus Kalkedon

Einleitung

Das antike Kalkedon, das heutige Kadıköy in Istanbul, war über Jahrhunderte ein bedeutendes Zentrum des Christentums. Als Nachbarstadt von Konstantinopel entwickelte es sich zu einem Ort der Märtyrerverehrung, theologischen Debatten und klösterlichen Spiritualität. Obwohl viele der Namen heute nur noch Spezialisten bekannt sind, gehörten einige Christen aus Kalkedon zu den einflussreichsten Persönlichkeiten der spätantiken Kirche. Ihr Wirken prägte die Geschichte des Christentums bis in die Gegenwart.

Die Heilige Euphemia Die Schutzpatronin von Kalkedon

Die wichtigste christliche Persönlichkeit Kalkedons ist ohne Zweifel die Heilige Euphemia von Chalkedon.

Leben und Martyrium

Nach der Überlieferung lebte Euphemia während der Christenverfolgungen unter Kaiser Diokletian Anfang des 4. Jahrhunderts. Als junge Christin weigerte sie sich, den römischen Göttern zu opfern. Daraufhin wurde sie verhaftet, gefoltert und schliesslich hingerichtet. Historisch sind die Einzelheiten ihres Leidenswegs schwer nachprüfbar. Sicher ist jedoch, dass ihr Kult bereits im 4. Jahrhundert ausserordentlich verbreitet war.

Die Bedeutung ihres Grabes

Über ihrem Grab entstand eine grosse Basilika, die zu einem der bedeutendsten Wallfahrtsorte des Byzantinischen Reiches wurde. Kaiser, Patriarchen und Pilger besuchten ihre Reliquien. Für die Einwohner Kalkedons wurde Euphemia zur himmlischen Beschützerin ihrer Stadt.

Das Wunder des Konzils

Besonders berühmt wurde die Legende vom Konzil von Kalkedon. Der Überlieferung zufolge entschied Euphemia selbst den theologischen Streit der Bischöfe, indem sie das orthodoxe Glaubensbekenntnis in ihren Händen hielt. Diese Geschichte machte sie zu einer der bekanntesten Heiligen der orthodoxen Welt.

Der Heilige Hieronymus von Kalkedon

Weniger bekannt, aber lokal verehrt, war Hieronymus von Chalkedon. Über sein Leben wissen wir nur wenig. Kirchliche Traditionen berichten von einem Priester oder Gemeindeleiter, der während der Verfolgungen des 3. oder frühen 4. Jahrhunderts den Märtyrertod erlitt. Sein Kult blieb vor allem regional bedeutsam.

Die neunundvierzig Märtyrer von Kalkedon

Eine besondere Stellung nehmen die sogenannten „49 Märtyrer von Kalkedon“ ein. Nach kirchlicher Überlieferung handelte es sich um Christen, die während einer Verfolgungswelle gemeinsam hingerichtet wurden. Ihre Namen sind teilweise verloren gegangen. Im byzantinischen Kalender wurden sie jedoch über Jahrhunderte hinweg gemeinsam verehrt. Für die Christen der Stadt symbolisierten sie die Standhaftigkeit des Glaubens in Zeiten der Gefahr.

Der Bischof Eulalius von Kalkedon

Unter den historischen Persönlichkeiten der Stadt ragt Eulalius von Chalkedon hervor. Er wirkte im 5. Jahrhundert und spielte eine wichtige Rolle in den theologischen Debatten seiner Zeit. Sein Name erscheint in den Akten des Konzils von Kalkedon. Wie viele Bischöfe jener Epoche musste er zwischen kaiserlicher Politik und kirchlichen Konflikten vermitteln.

Die Mönche von Kalkedon

Nicht nur einzelne Personen machten die Stadt berühmt. Zwischen dem 5. und 10. Jahrhundert entwickelte sich die Region zu einem Zentrum des Mönchtums. Zahlreiche namenlose Mönche lebten:

- in kleinen Klöstern,
- an heiligen Quellen,
- auf Anhöhen mit Blick auf den Bosphorus.

Byzantinische Autoren schildern sie als spirituelle Berater von Pilgern und Bewohnern der Hauptstadt. Obwohl viele ihrer Namen verloren sind, prägten sie das religiöse Leben der Region nachhaltig.

Die Heiligen der Ayazmas

Viele heilige Quellen Kalkedons waren bestimmten Heiligen geweiht. Pilger verbanden ihre Namen mit Heilungen und Wundern. Die Erinnerung an manche dieser lokalen Heiligen ging später verloren, als Kirchen und Klöster zerstört oder aufgegeben wurden. Dennoch lebten ihre Geschichten in den Traditionen der Ayazmas weiter.

Die unbekannten Pilgerheiligen

Ein besonderes Merkmal Kalkedons war seine Rolle als Zwischenstation auf dem Weg nach Konstantinopel. Dadurch kamen zahlreiche Pilger, Mönche und Geistliche durch die Stadt. Einige wurden später als Heilige verehrt, obwohl sie ursprünglich nicht aus Kalkedon stammten. Die Stadt wurde so Teil eines weitreichenden Netzes christlicher Heiliger, das den gesamten östlichen Mittelmeerraum verband.

Die Heilige Euphemia als Symbol der Stadt

Unter allen christlichen Persönlichkeiten blieb Euphemia die prägende Gestalt. Für die Byzantiner war Kalkedon vor allem:

- die Stadt der Euphemia,
- die Stadt des Konzils,
- die Stadt der Märtyrer.

Selbst als Konstantinopel politisch und kirchlich dominierte, bewahrte Kalkedon durch seine Heilige eine eigenständige spirituelle Identität.

Schlussbetrachtung

Die Geschichte des christlichen Kalkedon wird häufig auf das berühmte Konzil von 451 reduziert. Tatsächlich war die Stadt jedoch Heimat einer lebendigen christlichen Gemeinschaft, die Märtyrer hervorbrachte, Bischöfe stellte und Pilger aus der gesamten christlichen Welt anzog. An der Spitze dieser Tradition steht die Heilige Euphemia, deren Verehrung über anderthalb Jahrtausende hinweg das religiöse Gedächtnis Kalkedons geprägt hat. Durch sie blieb die Stadt nicht nur ein geografischer Ort am Bosphorus, sondern ein heiliger Ort in der Geschichte des Christentums.

Kalkedon (Kadıköy) – Tarihi, Önemi ve Kaynak Durumu

1. Coğrafi Konum

Kalkedon (günümüzde Kadıköy), Propontis'in (bugünkü Marmara Denizi) kıyısında, Boğaz'ın güney girişinde yer alıyordu. Bu konum, Karadeniz, Ege Denizi ve Anadolu arasındaki ticaret yollarına erişim sağlıyordu.

Günümüzde antik yerleşim alanı, İstanbul'un Anadolu yakasındaki Kadıköy ilçesi sınırları içinde bulunmaktadır.

2. Şehrin Kuruluşu

Rivayete göre Kalkedon, MÖ yaklaşık 685 yılında Megara'dan gelen kolonistler tarafından kurulmuştur. Bu tarihlendirme antik kaynaklara dayanmakta olup modern araştırmalar tarafından da genel olarak kabul edilmektedir.

Daha sonraki yazarlar, "kör Megaralılar" olarak bilinen ünlü efsaneyi aktarmışlardır. Buna göre kurucular, karşı kıyıdaki Byzantion'un (Bizans) daha elverişli konumunu fark edememişlerdir. Bu anlatı birçok antik yazar tarafından aktarılmış olup muhtemelen Byzantion'un yükselişinden sonra ortaya çıkmıştır.

Modern tarihçiler bu efsaneyi, iki şehir arasındaki sonraki rekabetin bir yansıması olarak değerlendirirler. Gerçekte Kalkedon; ticaret, tarım ve denizcilik açısından son derece elverişli koşullara sahipti.

3. Arkaik ve Klasik Dönemde Kalkedon

MÖ 6. yüzyılda şehir, Akhamenid (Pers) İmparatorluğu'nun egemenliği altına girdi.

Pers Savaşları sırasında bölge, Avrupa ile Asya arasındaki geçiş alanı olarak önemli bir rol oynadı. Yunanların zaferinden sonra Kalkedon, Atina liderliğindeki Attika Deniz Birliği'nin bir üyesi oldu.

Daha sonraki dönemde şehrin siyasi tarihi şu güçlerin değişen etkileri altında şekillendi:

- Atina
- Sparta
- Pers İmparatorluğu
- Küçük Asya'daki yerel hanedanlar

Bu değişimlere rağmen Kalkedon önemli bir liman kenti olarak varlığını sürdürdü.

4. Helenistik Dönem

Büyük İskender'in fetihlerinden sonra Kalkedon, Helenistik devletler dünyasının bir parçası hâline geldi. Şehir zaman zaman şu güçlerin nüfuz alanında bulundu:

- Seleukoslar
- Bitinya Krallığı
- Diğer bölgesel hükümdarlar

Bu dönemde Yunan idaresi, sikke basımı ve dini kültürle karakterize edilen gelişmiş bir kent kültürü ortaya çıktı.

5. Roma İmparatorluğu Döneminde Kalkedon

MÖ 1. yüzyılda şehir Roma düzenine entegre edildi. Roma döneminde Kalkedon şu avantajlardan yararlandı:

- Daha güvenli ticaret yolları
- Genişleyen uzun mesafeli ticaret ağı
- Önemli askerî yolların yakınında bulunması

İmparator Septimius Severus ile Pescennius Niger arasındaki iç savaş sırasında Kalkedon, yenilen taraf olan Niger'i destekledi. Severus'un zaferinden sonra şehir MS 195 yılında cezalandırıldı ve ayrıcalıklarının bir kısmını kaybetti.

6. Hristiyanlaşma Süreci

MS 2. yüzyılda Kalkedon'da bir Hristiyan cemaatinin var olduğu bilinmektedir. Geç Antik Çağ boyunca şehir, Doğu Kilisesi içerisinde önemli bir piskoposluk merkezi hâline geldi. Birçok şehit ve piskopos Kalkedon ile ilişkilendirilmiştir. Özellikle Konstantinopolis'in kuruluşundan sonra şehrin dinsel önemi daha da arttı.

7. Kadıköy (Kalkedon) Konsili (MS 451)

Şehrin tarihî öneminin zirvesi, Kalkedon Konsili'ne ev sahipliği yapmasıdır. Konsil, İmparator Marcianus tarafından toplanmış ve MS 451 yılında gerçekleştirilmiştir. Yaklaşık 500 piskoposun katıldığı bu toplantı, Antik Çağ'ın en büyük kilise meclislerinden biri olmuştur.

8. Kalkedon Tanımı (Chalcedonian Definition)

Konsil, İsa Mesih'in:

- Tam anlamıyla Tanrı olduğu,
- Tam anlamıyla insan olduğu,
- İki tabiata sahip bulunduğu,
- Bu tabiatların birbirine karışmadan ve ayrılmadan varlığını sürdürdüğü

öğretisini formüle etmiştir.

Bu tanım Őu kiliselerin öđreti temelini oluŐturmuŐtur:

- Ortodoks Kiliseleri
- Roma Katolik Kilisesi
- Protestan kiliselerinin büyük çođunluđu

Bununla birlikte bu kararlar, Kipti Ortodoks Kilisesi ve Ermeni Apostolik Kilisesi gibi bazı kiliselerle kalıcı ayrılıklara yol açmıŐtır.

8. Bizans Dönemi

MS 330 yılında Konstantinopolis'in kurulmasından sonra Kalkedon fiilen yeni imparatorluk baŐkentinin bir banliyösü hâline geldi. Őehir stratejik önemini koruduysa da birçok kez düŐman saldırılarına hedef oldu:

- 7. yüzyıldaki Pers saldırıları
- Arap orduları
- Bizans İmparatorluđu içindeki çeŐitli isyancı gruplar

BaŐkente olan yakınlıđı nedeniyle, Konstantinopolis kuŐatmalarında sık sık askerî toplanma bölgesi olarak kullanılmıŐtır.

9. Orta   ađ ve Osmanlı Dönemi

Orta   ađ boyunca Kalkedon giderek bađımsızlıđını kaybetti. Haçlı Seferleri sırasında ve özellikle Dördüncü Haçlı Seferi'nden sonra bölge birçok kez çatıŐmalara sahne oldu. 1453 yılında II. Mehmed'in Konstantinopolis'i fethetmesinden sonra Kalkedon, büyüyen Osmanlı İstanbul'unun bir parçası hâline geldi. Antik kent dokusu zamanla yeni yapılaŐmanın altında kayboldu.

10. Arkeoloji

Modern yerleŐim ve yođun yapılaŐma, arkeolojik araŐtırmaları önemli   l  de zorlaŐtırmaktadır.

BaŐlıca buluntular Őunlardır:

- Yunan, Roma ve Bizans dönemlerine ait sikkeler
- Akdeniz dünyasından ithal edilmiŐ seramikler
- Mezar yazıtları
- Yapı kalıntıları
- Liman tesisleri

Buluntuların büyük bölümü günümüzde İstanbul'daki müzelerde korunmaktadır.

11. Kaynak Durumu

Kalkedon'un tarihi; edeb  , epigrafik ve arkeolojik kaynaklar sayesinde bilinmektedir. BaŐlıca antik yazarlar Őunlardır:

- Herodotos
- Thukydides
- Ksenophon
- Strabon
- YaŐlı Plinius

MS 451 Konsili için ise kapsamlı kilise tutanakları ve daha sonraki kronikler mevcuttur.

12. Sonuç Deđerlendirmesi

Kalkedon, bin beŐ yüz yıldan fazla bir süre boyunca Avrupa ile Asya'nın kesiŐim noktasında yer alan önemli bir merkez olmuŐtur. Stratejik konumu ticareti, kültürel etkileŐimi ve siyasi önemini desteklemiŐtir. Őehir, dünya tarihindeki   n  n   özellikle MS 451 yılında gerçekleŐtirilen Konsil sayesinde kazanmıŐ; bu konsilin kararları Hristiyanlıđın geliŐimini günümüze kadar etkilemiŐtir.

Antik kentten günümüze çok az görünür kalıntı ulaŐmıŐ olsa da Kalkedon, Yunan kolonizasyonunu, Bođazlar bölgesinin tarihini ve Geç Antik   ađ din tarihini anlamak için önemli bir anahtar niteliđini korumaktadır.

Literatür (Seçme)

- Richard Janin: *Constantinople Byzantine*
- Alexander Kazhdan (ed.): *Oxford Dictionary of Byzantium*
- Fergus Millar: *The Roman Near East*
- Timothy Ware: *The Orthodox Church*
- Averil Cameron: *The Later Roman Empire*
- Peter Heather: *The Fall of the Roman Empire*
- *Cambridge Ancient History*, Cilt V–XIV.

Kalkedon Hakkında Anektotlar ve Hikâyeler

1. “Körler Şehri”

Kalkedon hakkında en ünlü hikâye Antik Çağ’dan gelir. Rivayete göre, MÖ 7. yüzyılda Megara’dan gelen kolonistler Boğaz kıyısında bir şehir kurmak istediklerinde Delphi Kâhini’ne danışmışlardır. Kâhin onlara, “Körler Ülkesi’nin karşısına yerleşin” tavsiyesinde bulunmuştur. Megaralılar Boğaz’a ulaştıklarında, Anadolu yakasında Kalkedon’un zaten kurulmuş olduğunu gördüler. Ancak karşı kıyıda, daha iyi bir limana sahip ve deniz trafiğini daha etkin kontrol edebilen çok daha elverişli bir yer bulunuyordu. Daha sonra burada Byzantion’u (Bizans) kurdular. Bu nedenle Kalkedonlular, daha iyi konumu göremedikleri iddiasıyla “kör” olarak anılmışlardır. Ancak tarihçiler bu anlatıyı, Bizanslıların daha sonraki dönemlerde geliştirdiği bir propaganda hikâyesi olarak değerlendirmektedir.

2. Persler Avrupa’ya Kalkedon’dan Baktılar

I. Darius, İskitler üzerine düzenleyeceği sefer için hazırlık yaparken Boğaz bölgesini bir askerî üs olarak kullandı. Antik yazarlar, Pers birliklerinin Kalkedon’un yüksek noktalarından Avrupa yakasına baktıklarını ve Avrupa’ya geçiş planlarını burada yaptıklarını aktarırlar. Yunanlar için bu sahne büyük bir sembolik anlam taşıyordu: Asya Avrupa’ya bakıyor ve Pers İmparatorluğu’nun genişlemesini hazırlıyordu.

3. Sürekli Yanlış Tarafta Kalan Şehir

Kalkedon’un talihsizliği, tarih boyunca birçok kez kaybeden tarafı desteklemiş olmasıdır. Bunun en ünlü örneği, Roma İmparatorluğu’nda Septimius Severus ile Pescennius Niger arasındaki iç savaş sırasında yaşandı. Şehir, Niger’in tarafını tuttu. Niger yenilince Severus Kalkedon’u cezalandırdı ve şehir birçok ayrıcalığını kaybetti. Daha sonraki antik yazarlar alaycı bir şekilde Kalkedon’un sık sık kötü siyasi tercihler yaptığını belirtmişlerdir. Bu yorumlar da “kör Kalkedonlular” efsanesine göndermede bulunuyordu.

4. Konsil ve İmparatorluk Muhafızları

Ünlü Kalkedon Konsili sırasında imparatorluğun dört bir yanından yüzlerce piskoposun şehre geldiği anlatılır. Dönemin kaynakları; hararetli tartışmalardan, yüksek sesli itirazlardan ve zaman zaman kaotik sahnelerden söz eder. Toplantının dağılmasını önlemek için imparatorluk görevlileri ve askerler birkaç kez müdahale etmek zorunda kalmıştır. Bazı tarihçiler, konsilin atmosferini sakın bir teolojik toplantıdan çok siyasi bir parlamentoya benzetmektedir.

5. Konstantinopolis Kapılarındaki Pers Kralı

MS 615 yılında Pers Büyük Kralı II. Hüsrev’in ordusu Kalkedon’u ele geçirdi. Böylece Persler, Konstantinopolis’in tam karşısında konuşlanmış oldu. Çağdaş kaynaklara göre Konstantinopolis halkı, şehir surlarından Boğaz’ın karşı kıyısındaki Pers kamp ateşlerini görebiliyordu. Düşman tarihte hiç olmadığı kadar yakına gelmişti; ancak Boğaz’ı aşmayı başaramadı.

6. Aziz Euphemia’nın Kutsal Emanetleri

Kalkedon’un en ünlü hikâyelerinden biri, Kalkedonlu şehit Aziz Euphemia ile ilgilidir. Efsaneye göre, 451 Konsili’ne katılanlar iki farklı inanç bildirisini onun lahdine koymuşlardır. Mezar açıldığında azizenin “doğru” kabul edilen inanç bildirisini elinde tuttuğu, diğerinin ise ayaklarının dibinde bulunduğu söylenir. Bu hikâye daha sonra konsil kararlarının ilahi bir onayı olarak anlatılmıştır. Olayın tarihsel olarak doğrulanması mümkün değildir; ancak efsane tüm Hristiyan dünyasına yayılmıştır.

7. Kaybolmuş Büyük Şehir

Arkeolojinin modern bir “anekdotu”, bugün milyonlarca insanın antik Kalkedon’un üzerinde yürüdüğü hâlde bunun farkında olmamasıdır. Günümüz Kadıköy ilçesi, antik şehrin büyük bölümünü örtmektedir. Pek çok antik kentten farklı olarak burada görkemli kalıntılar çok azdır. Bu nedenle arkeologlar Kalkedon’u bazen “görünmez antik şehir” olarak tanımlarlar; çünkü tarihi büyük ölçüde modern sokakların ve binaların altında gizlenmiştir.

8. Bizans ile Sonsuz Rekabet

Bizans dönemi metinlerinde sık sık mizahi bir tonla şu düşünceye rastlanır: Kalkedon daha eski şehirdi, fakat ün kazanan Bizans oldu. Orta Çağ’da yaşamış bir bilgin, bu durumu şu anlama gelecek şekilde ifade etmiştir: Kalkedon anneydi, fakat şöhreti miras alan Bizans oldu. Bu rekabet, daha küçük bir yerleşimin zamanla komşusunun yükselişi karşısında gölgede kaldığı diğer tarihî şehir örneklerini hatırlatmaktadır.

Sonuç

Bu hikâyeler bir araya getirildiğinde Kalkedon’un yalnızca bir kilise konsiline ev sahipliği yapan sıradan bir şehir olmadığı görülür. Burası; efsanelerin, siyasi hataların, dini mucize anlatılarının ve Avrupa ile Asya arasındaki dramatik karşılaşmaların yaşandığı bir merkezdi. Bu nedenle Kalkedon, tarih boyunca hem gerçek olayların hem de güçlü kolektif hafızanın şekillendirdiği özel bir yer olarak önemini korumuştur.

Haydarpaşa Ayazması

Yeniden Keşfedilen Haydarpaşa Ayazması

Haydarpaşa Garı çevresinde yürütülen arkeolojik kazılar sırasında 2022 yılında bir Bizans ayazmasının kalıntıları keşfedildi. Kaynak, yüzyıllar boyunca daha sonraki yapılaşma katmanlarının altında gizli kalmış ve ancak modern kazılar sayesinde yeniden gün ışığına çıkmıştır. Arkeologlar, bu ayazmanın antik Kalkedon kentine ait olduğunu veya en azından onun etki alanı içinde bulunduğunu düşünmektedirler. Suyun günümüzde de akmaya devam ettiği belirtilmektedir. Restorasyon çalışmaları 2025 yılında tamamlanmıştır.

Kalkedon ile Bağlantısı

İlginç olan nokta, Kalkedon'un Bizans döneminde zaten Hristiyan kutsal mekânlarıyla tanınmış olmasıdır. Konstantinopolis'e giden birçok hacı, önce Anadolu yakasında bulunan Kalkedon Limanı'na ulaşırdı. Kutsal kaynaklar genellikle bu tür hac yolları üzerinde bulunurdu. Bu nedenle bazı araştırmacılar, Haydarpaşa Ayazması'nın yalnızca yerel bir kaynak olmadığını, aynı zamanda yolcular ve hacılar tarafından da kullanılmış olabileceğini düşünmektedir.

Gizli Kalan Suyun Efsanesi

İstanbul'daki birçok ayazmada görülen halk inanışına göre kutsal kaynaklar, tehlikeli zamanlarda kendilerini "gizler" ve daha sonra yeniden ortaya çıkarlar. Bu anlatı birçok Bizans kaynak kutsal alanında karşımıza çıkmaktadır. Haydarpaşa Ayazması'nın yüzyıllar boyunca toprağın altında kaldıktan sonra yeniden keşfedilmesi, birçok yerliye tam da bu motifi hatırlatmaktadır: Kutsal su hiçbir zaman kaybolmamış, yalnızca yeniden keşfedilmeyi beklemiştir. Bu anlatı tarihî bir gerçeklikten çok halk inancına dayanır, ancak bu tür mekânların atmosferinin bir parçasıdır.

Aziz Euphemia'ya Yakınlığı

Bir diğer olası bağlantı, Kalkedonlu Aziz Euphemia'ya duyulan saygıyla ilgilidir. Onun kültü Kalkedon'da olağanüstü derecede yaygındı. Haydarpaşa Ayazması'nın doğrudan ona adandığını gösteren bir kanıt henüz bulunmamış olsa da, bölgedeki birçok kaynak kutsal alanı yerel azizlerin ve şehitlerin koruması altında bulunuyordu. Euphemia, Kalkedon'un en ünlü azizesi olduğundan, bazı tarihçiler böyle bir bağlantının mümkün olabileceğini düşünmektedir. Ancak bunu doğrulayacak arkeolojik bir kanıt henüz mevcut değildir.

Güzel Bir Tarihî Tasavvur

Bugün Haydarpaşa Garı'nda durup Boğaz'a bakıldığında, insan fiilen antik Kalkedon'un sınırında bulunmaktadır. Yeniden keşfedilen ayazma, karşı kıyıda henüz erken dönem Bizans varlığını sürdürürken bile su veriyor olabilir. Belki de denizciler, hacılar, tüccarlar ve keşişler 1500 yıl önce aynı kaynaktan su içmişlerdi. Bu süreklilik, keşfi tarihçiler açısından özellikle büyüleyici kılmaktadır.

Kalkedon/Haydarpaşa bölgesindeki kaynaklar ve manastırlarla ilgili, keşişlerin gördüğü vizyonlar, mucizevi şifalar ve Aziz Euphemia ile bağlantılı, az bilinen bazı Bizans efsaneleri de bulunmaktadır. Bu hikâyeler günümüzde neredeyse unutulmuştur, ancak Orta Bizans dönemi hac geleneklerinden kaynaklanmaktadır. İstenirse bunlar hakkında da ayrı bir makale hazırlanabilir.

Aziz Euphemia ve Teselli Kaynağı

Bölgenin en ünlü azizesi, yaklaşık MS 303 yılında Kalkedon'da şehit edilen Kalkedonlu Euphemia idi. Daha sonra mezarının üzerine devasa bir bazilika inşa edilmiş ve burası Doğu Roma İmparatorluğu'nun en önemli hac merkezlerinden biri hâline gelmiştir. Dönemin tasvirleri, Boğaz ve Konstantinopolis manzarasına hâkim bir tepede bulunan görkemli bir yapıdan söz etmektedir.

Yerel gelenekte, hacıların onun mezarını ziyaret etmeden önce yakındaki bir ayazmadan su aldıkları anlatılırdı. Bu suyun bedensel hastalıkları iyileştirmesinden çok, "kalbin hüznünü" hafiflettiğine inanılırdı. Özellikle denizcilerin ve yolcuların Boğaz'ı geçmeden önce burada dua ettikleri söylenirdi.

Hiç Kurumayan Kaynak

Bir Bizans halk hikâyesi, 7. yüzyılda bölgenin Persler tarafından kuşatılmasını anlatır. Halkın büyük kısmı kaçarken, Haydarpaşa yakınlarındaki küçük bir kaynağın, kuyular ve sarnıçlar kurumuş olmasına rağmen su vermeye devam ettiği söylenir. Keşişler bunu Aziz Euphemia'nın koruması olarak yorumlamışlardır. Hikâye tarihsel olarak doğrulanamasa da, kutsal kaynaklarla ilgili birçok Bizans anlatısıyla uyumludur.

Boğaz Üzerindeki Işıklar

Orta Çağ'da hacılar zaman zaman Konstantinopolis ile Kalkedon arasındaki sular üzerinde görülen gizemli ışıklardan söz etmişlerdir. Halk inancı bunları, Aziz Euphemia'nın veya kutsal mekâna giden yolu gösteren meleklerin işareti olarak açıklıyordu. Büyük olasılıkla bunlar gemi fenerleri ya da atmosferik olaylardı; ancak hikâye yüzyıllar boyunca yaşamaya devam etmiştir.

Aziz Euphemia'nın Mezarı Başındaki Mucize

En ünlü efsane, Kalkedon Konsili'nden yüzyıllar sonra ortaya çıkmıştır. Buna göre, Kalkedon Konsili sırasında anlaşmazlık içindeki piskoposlar iki farklı inanç bildirgesini azizenin lahdine koymuşlardır. Mezar daha sonra açıldığında Euphemia'nın "doğru" kabul edilen bildirgeyi sağ elinde tuttuğu, diğerinin ise ayaklarının dibinde bulunduğu söylenmiştir. Bu hikâye Ortodoks dünyasında son derece popüler hâle gelmiş, ancak yalnızca çok daha geç dönem kaynaklarında ortaya çıktığı için tarihçiler tarafından bir efsane olarak değerlendirilmektedir.

Haydarpaşa'nın Gizli Ayazması

Özellikle büyüleyici olan modern bir hikâye vardır: Arkeologlar Haydarpaşa Garı çevresinde kazılar yaparken, uzun süre toprak altında kalmış bir Bizans ayazmasını ortaya çıkardılar. Birçok kişi bunu Ortodoks halk dindarlığında yer alan eski bir düşüncenin gerçekleşmesi olarak yorumladı: Kutsal kaynaklar "ölmez"; yalnızca toprağın altında gizlenir ve zamanı geldiğinde yeniden ortaya çıkar. Bu nedenle İstanbul'daki bazı yaşlı Rumlar günümüzde bile Haydarpaşa Ayazması'ndan, yüzyıllar süren uykusundan uyanmış bir "uyuyan kaynak" olarak söz etmektedirler.

Neredeyse Unutulmuş Bir Keşiş Efsanesi

Kadıköy yöresine ait yerel bir gelenek, her sabah gün doğmadan önce bir ayazmadan su alan bir keşişten bahseder. Birisi ona neden bu kadar uzun yolu yürüdüğünü sorduğunda şu cevabı verdiği anlatılır: "Su susuzluğu giderir. Kaynak ise ruha nereden geldiğini hatırlatır." Bu hikâyenin tarihsel olup olmadığını kimse bilmemektedir. Ancak Bizanslılar için ayazmanın ne ifade ettiğini çok güzel özetlemektedir: Sadece bir kuyu değil, gökle yerin birbirine dokunduğu bir mekân. İlginç bir şekilde bazı tarihçiler, antik Kalkedon'da yalnızca bir değil, kutsal kaynaklar, şapeller ve hac duraklarından oluşan bütün bir ağ bulunduğunu düşünmektedir. Bunların büyük kısmı günümüzde modern Kadıköy'ün altında kaybolmuştur. Bu nedenle bölge, bir zamanlar Küçük Asya'nın en önemli hac merkezlerinden biri olmuş olabilir.

İki Şehir, Tek Boğaz: Kalkedon ile Bizans Arasındaki Rekabet

Boğaz'ın kıyılarında Arkaik Çağ'da birbirine yalnızca birkaç kilometre uzaklıkta bulunan iki Yunan kenti ortaya çıktı: Asya yakasındaki Kalkedon ve Avrupa yakasındaki Bizans. Her ikisi de Megara'dan gelen kolonistler tarafından kurulmuş, her ikisi de önemli ticaret yollarını kontrol etmiş ve her ikisi de bölgelerinin önemli merkezleri hâline gelmiştir. Ancak Bizans bir dünya imparatorluğunun başkentine dönüşüp Konstantinopolis adıyla tarihe geçerken, Kalkedon giderek komşu şehrin gölgesinde kaldı. Bu nedenle iki şehir arasındaki rekabet yalnızca bir rekabet hikâyesi değil, aynı zamanda kaderin, algının ve tarihsel hafızanın da hikâyesidir.

Boğaz'ın Kardeş Şehirleri

Kalkedon yaklaşık MÖ 685 yılında, Bizans ise yaklaşık on yedi yıl sonra kurulmuştur. Her iki şehrin kurucuları da Yunanistan'daki aynı ana kentten, Megara'dan geliyordu. Bu nedenle onlardan kardeş koloniler olarak söz etmek mümkündür. İlk günden itibaren iki şehir birbiriyle yakın ilişki içindeydi. Tüccarlar, balıkçılar ve denizciler her gün Boğaz'ı geçiyordu. Halk birbirinin şehrini iyi tanıyordu. Buna rağmen erken dönemlerden itibaren aralarında bir rekabet gelişti.

Kör Kalkedonlular Efsanesi

Bu rekabetin en ünlü bölümü "kör Kalkedonlular" efsanesidir. Antik bir rivayete göre, daha sonra Bizans'ı kuracak olan grup uygun bir yerleşim yeri bulmak için Delphi Kâhini'ne danışmıştır. Kâhin onlara "Körler Ülkesi'nin karşısına yerleşmelerini" tavsiye etmiştir. Yerleşimciler Boğaz'a ulaştıklarında Anadolu yakasında zaten Kalkedon'un bulunduğu gördüler. Ancak karşıdaki Avrupa yakasında olağanüstü stratejik avantajlara sahip bir yer keşfettiler.

Bizans'ı işte burada kurdular.

Bundan sonra Kalkedon halkı, daha iyi konumu fark etmedikleri iddiasıyla "kör" olarak anılmaya başlandı. Günümüzde tarihçiler bu hikâyeyi Bizanslı yazarların daha sonraki dönemlerde ortaya attığı bir anlatı olarak değerlendirmektedir. Büyük olasılıkla Bizans önemli bir güç hâline geldikten sonra ortaya çıkmıştır. Bu nedenle efsane, gerçek kuruluş tarihinden çok Bizanslıların özgüveni hakkında bilgi vermektedir.

Ticaret ve Denizcilik Mücadelesi

Her iki şehir de ticaret sayesinde yaşamaktaydı. Boğaz, antik dünyanın en önemli su yollarından biriydi. Tahıl, kereste, metaller, şarap ve lüks mallar Karadeniz ile Akdeniz arasında bu yol üzerinden taşınıyordu. Kalkedon Asya yakasındaki geçişi kontrol ediyordu. Bizans ise Avrupa yakasını ve özellikle Haliç'in girişini kontrol ediyordu. Bu ticaret yolları ne kadar önemli hâle geldiyse, Bizans'ın konum avantajı da o kadar belirginleşti. Kalkedon başarılı bir liman olarak kalırken, Bizans Avrupa ile Asya arasındaki asıl kapıya dönüştü.

Bizans'ın Yükselişi

Belirleyici dönüm noktası MS 330 yılında geldi. Büyük Konstantin, Bizans'ı Roma İmparatorluğu'nun yeni başkenti yaptı ve ona Konstantinopolis adını verdi. Böylece bölgesel bir ticaret şehri bir anda Doğu Akdeniz dünyasının siyasi merkezine dönüştü. Bunun Kalkedon için çelişkili sonuçları oldu. Bir yandan şehir yeni başkent'in yakınlığından faydalanıyordu. Tüccarlar, memurlar ve hacılar limanlarını kullanmaya devam ettiler. Öte yandan artık bağımsız bir gelişim göstermek neredeyse imkânsızdı. Çünkü karşı kıyıda Avrupa'nın en zengin ve en güçlü şehri bulunuyordu.

İmparatorluğun Gölgesindeki Şehir

Bizans döneminde Kalkedon çoğu zaman Konstantinopolis'in bir banliyösü veya dış karakolu olarak algılanıyordu. Birçok gezgin şehirden yalnızca başkentle bağlantılı olarak söz etmiştir. Buna rağmen Kalkedon kendi saygınlığını korumayı başardı. Şehir önemli piskoposların merkeziydi, manastırlara ve kiliselere sahipti ve dinî yaşamın önemli merkezlerinden biri olarak kalmaya devam etti. Özellikle Kalkedonlu Aziz Euphemia'ya duyulan saygı, şehre Konstantinopolis'in de kabul ettiği manevi bir önem kazandırmıştır.

Kalkedon Konsili: Bir Zafer Anı

MS 451 yılında Kalkedon, kilise tarihinin en önemli konsillerinden birine ev sahipliği yaptı. Beş yüzden fazla piskopos Kalkedon Konsili için burada toplandı. Kısa bir süre için Hristiyan dünyasının merkezi Konstantinopolis değil, Kalkedon oldu. Konsilin kararları günümüzde de birçok Hristiyan kilisesinin teolojisini etkilemeye devam etmektedir. Bu olay, Kalkedon'un güçlü komşusuna karşı elde ettiği en büyük tarihî zafer olarak görülebilir.

Paradoksal İlişki

İki şehir arasındaki rekabet alışılmışın dışında bir rekabetti. Bu ilişki Atina ile Sparta veya Roma ile Kartaca arasındaki düşmanlığa benzemiyordu. Aksine iki şehir birbirine bağımlıydı.

Konstantinopolis, Boğaz'ın Asya yakasına ikmal, ticaret ve askerî operasyonlar için ihtiyaç duyuyordu. Kalkedon ise başkent'in ekonomik çekim gücünden yararlanıyordu. Birbirleriyle rekabet ediyor, aynı zamanda birbirlerini tamamlıyorlardı.

Sembolik Rekabet

Zamanla rekabet giderek sembolik bir karakter kazandı. Bizanslı yazarlar Kalkedon'a çoğu zaman küçümseme ile saygının karışımı bir gözle bakmışlardır. Küçümseme vardı, çünkü şehir hiçbir zaman Konstantinopolis'in büyüklüğüne ulaşamadı. Saygı vardı, çünkü daha yaşlıydı ve önemli bir geçmişe sahipti. Bazı bilginler Kalkedon'u, ünü genç kız kardeşi tarafından gölgede bırakılmış olan "büyük abla" olarak bile tanımlamışlardır.

Rekabetin Sonu

1453 yılında Konstantinopolis'in Osmanlılar tarafından fethedilmesinden sonra her iki şehir de bağımsızlığını kaybetti. Yüzyıllar içinde aynı metropolün parçaları hâline geldiler. Antik Kalkedon günümüz Kadıköy'ünün altında kayboldu. Konstantinopolis ise İstanbul'a dönüştü. Bir zamanların rekabeti bugün yalnızca tarihî metinlerde ve efsanelerde yaşamaktadır.

Sonuç Değerlendirmesi

Kalkedon ile Bizans'ın hikâyesi, aynı su yolu üzerinde doğan fakat farklı kaderler yaşayan iki şehrin hikâyesidir. Kalkedon daha eski şehir, Bizans ise daha başarılı olanıydı. Kalkedon dinî önemini korurken, Bizans siyasi gücü ele geçirdi.

"Kör Kalkedonlular" efsanesi bu gelişmeyi basit bir formüle indirgemıştır. Ancak tarihsel gerçeklik bundan çok daha karmaşıktır: Kalkedon olmadan Boğaz'ın tarihi belki de tamamen farklı bir yönde gelişebilirdi. Bu iki şehir birbirinin karşısı değil, aynı hikâyenin iki yüzüydü; Boğaz tarafından birbirine bağlanmış, kader tarafından ise birbirinden ayrılmışlardı.

Hristiyan Kalkedon – Erken Hristiyanlığın Unutulmuş Bir Merkezi

Erken Hristiyanlığın büyük şehirlerinden söz edildiğinde çoğu insanın aklına Kudüs, Antakya, İskenderiye, Roma veya Konstantinopolis gelir. Çok daha az bilinen ise Boğaz'ın Asya yakasında, günümüz İstanbul'unun Kadıköy semtinde bulunan antik Kalkedon'dur (Yunanca: Chalcedon). Oysa Kalkedon yüzyıllar boyunca önemli bir Hristiyanlık merkeziydi. Şehir, şehitlerin, piskoposların, manastırların ve hacıların yurduydular. Her şeyden önce ise MS 451 yılında, kararları günümüzde milyarlarca Hristiyanın inanç öğretisini etkilemeye devam eden bir konsile ev sahipliği yapmıştır.

Kalkedon'da Hristiyanlığın Başlangıcı

Hristiyanlığın Kalkedon'a tam olarak ne zaman ulaştığı bilinmemektedir. Boğaz üzerindeki konumu ve Doğu Akdeniz'in diğer şehirleriyle olan yoğun ticari ilişkileri nedeniyle yeni dinin muhtemelen MS 1. yüzyılda veya 2. yüzyılın başlarında şehre ulaştığı düşünülmektedir. Kalkedon, Antik Çağ'ın en önemli ulaşım güzergâhlarından biri üzerinde bulunuyordu. Tüccarlar, yolcular, askerler ve vaizler bölgeden sürekli geçmekteydi. Bu nedenle Hristiyan fikirleri ticaret yolları boyunca erken dönemde yayılmıştır. Muhtemelen daha 2. yüzyılda örgütlü bir Hristiyan cemaati mevcuttu.

Kalkedon'un Şehitleri

Şehrin Hristiyan kimliği büyük ölçüde şehitleri tarafından şekillendirilmiştir. Bunların en önemlisi Kalkedonlu Aziz Euphemia'dır. Rivayete göre Euphemia, İmparator Diocletianus dönemindeki Hristiyan zulümleri sırasında yaşamıştır. İnançından vazgeçmeyi reddettiği için işkence görmüş ve sonunda idam edilmiştir. Tarihî ayrıntıları doğrulamak zordur. Ancak kesin olan, onun kültünün Geç Antik Çağ'da son derece yaygın olduğudur. Mezarı, Doğu Roma İmparatorluğu'nun en önemli hac merkezlerinden biri hâline gelmiştir.

Aziz Euphemia Bazilikası

Şehidin mezarı üzerine büyük bir bazilika inşa edilmiştir. İmparatorluğun her köşesinden gelen hacılar, azizenin kutsal emanetlerine saygı göstermek için Kalkedon'a geliyordu. Dönemin kaynakları, kiliseyi mermer kaplamalarla, mozaiklerle ve değerli kutsal emanet sandıklarıyla süslenmiş görkemli bir yapı olarak tanımlar. Bu bazilika, Kalkedon'u Boğaz'ın karşı kıyısındaki Konstantinopolis'in büyük kiliselerine karşı dinî bir merkez hâline getirmiştir.

Piskoposluk Merkezi Olarak Kalkedon

Hristiyanlığın yayılmasıyla birlikte Kalkedon bir piskoposluk merkezi hâline geldi. Daha sonra başkent olacak Konstantinopolis'e yakınlığı, Kalkedon piskoposuna özel bir saygınlık kazandırdı. Şehir hiçbir zaman beş büyük patriklikten biri olmamış olsa da, Doğu Roma İmparatorluğu'nun kilise yaşamında önemli bir konuma sahipti. Kalkedon'un birçok piskoposu kendi dönemlerinin teolojik tartışmalarında önemli roller üstlenmiştir.

Kalkedon Konsili (451)

Kalkedon'un Hristiyanlık tarihindeki zirve noktası MS 451 yılıdır. O yıl İmparator Marcianus, Kalkedon Konsili'ni topladı. Bu, tüm kilise tarihinin en büyük konsillerinden biriydi. Beş yüzden fazla piskopos, Mesih'in doğası hakkında görüşmek üzere Aziz Euphemia Bazilikası'nda bir araya geldi.

Temel Soru

Katılımcılar, Hristiyan dünyasını onlarca yıldır meşgul eden bir soruyu tartıştılar: İsa Mesih'in ilahi ve insani doğaları birbirleriyle nasıl ilişkilidir? Uzun tartışmalardan sonra konsil, "Kalkedon Tanımı" olarak bilinen öğretisel bildiriye formüle etti. Bu öğretiye göre Mesih:

- Gerçek Tanrı'dır,
 - Gerçek insandır,
 - İki tabiata sahiptir,
 - Bu tabiatlar birbirine karışmadan, değişmeden, ayrılmadan ve bölünmeden varlığını sürdürür.£
- Bu formülasyon, Hristiyan teolojisinin temel taşlarından biri hâline gelmiştir.

Aziz Euphemia'nın Mucizesi

Ünlü bir efsane, konsili Aziz Euphemia ile ilişkilendirir. Rivayete göre piskoposlar farklı inanç bildirilerini onun lahdine koymuşlardır. Mezar açıldığında azizenin, doğru inanç öğretisini temsil ettiği kabul edilen belgeyi ellerinde tuttuğu, diğerinin ise ayaklarının dibinde bulunduğu görülmüştür. Bu hikâye tarihsel olarak doğrulanamamaktadır. Buna rağmen Ortodoks dünyasında, konsil kararlarının ilahi olarak onaylandığını gösteren önemli bir sembole dönüşmüştür.

Konsilin Sonuçları

Kalkedon Konsili'nin önemi abartılamayacak kadar büyüktür. Kararları günümüzde hâlâ:

- Ortodoks Kiliselerini,
- Roma Katolik Kilisesi'ni,
- Protestan kiliselerinin büyük bölümünü etkilemeye devam etmektedir.

Bununla birlikte konsil kalıcı bir bölünmeye de yol açmıştır. Doğu'nun birçok kilisesi, bunlar arasında:

- Kipti Ortodoks Kilisesi,
- Ermeni Apostolik Kilisesi,
- Süryani Ortodoks Kilisesi,

konsilin kararlarını kabul etmemiştir.

Böylece Kalkedon, Hristiyan dünyasında yalnızca bir birlik merkezi değil, aynı zamanda bir ayrılık merkezi de hâline gelmiştir.

Manastırlar ve Kutsal Kaynaklar

Şehrin çevresinde çok sayıda manastır, şapel ve ayazma – yani kutsal kaynak – ortaya çıkmıştır. Bu mekânlar, Konstantinopolis'e giden hacılar için durak noktaları olarak hizmet vermiştir. Özellikle kutsal kaynaklara duyulan saygı, halkın dindarlığında derin köklere sahipti. Bu yapıların çoğu günümüzde kaybolmuş ya da modern Kadıköy'ün altında kalmıştır.

Konstantinopolis'in Gölgesindeki Kalkedon

MS 330 yılında Konstantinopolis'in kurulması, komşu şehri imparatorluğun siyasi ve dinî merkezi hâline getirdi. Bunun sonucunda Kalkedon giderek başkent'in gölgesinde kaldı. Buna rağmen şehir önemli bir hac merkezi olarak varlığını sürdürdü ve yüzyıllar boyunca dinî önemini korudu. İmparatorlar ve patrikler bile düzenli olarak şehrin kutsal mekânlarını ziyaret ediyorlardı.

Hristiyan Kalkedon'un Mirası

Bugün modern Kadıköy'de, bir zamanların bu büyük Hristiyan merkezini hatırlatan çok az şey kalmıştır. Kiliselerin, manastırların ve hac merkezlerinin büyük kısmı yüzyıllar içinde ortadan kaybolmuştur. Ancak Kalkedon'un manevi mirası yaşamaya devam etmektedir. Hristiyan kiliseleri Mesih'in iki tabiatına ilişkin inanç bildirisini her dile getirdiklerinde, Kalkedon Konsili'nin kararı da yaşamaya devam etmektedir. Bu nedenle şehir yalnızca Boğaz üzerindeki bölgesel bir merkez değil, aynı zamanda Hristiyan dünyasının temellerinin şekillendiği yerlerden biri olmuştur.

Sonuç Değerlendirmesi

Hristiyan Kalkedon, Konstantinopolis'in sıradan bir komşu şehri olmaktan çok daha fazlasıydı. O, şehitlerin, hacıların, piskoposların ve teolojik tartışmaların şehriydi. Aziz Euphemia'ya duyulan saygıdan 451 Konsili'ne kadar Kalkedon, Hristiyanlığın gelişimini günümüze kadar etkisini sürdüren bir biçimde şekillendirmiştir. Şehrin görünür izleri büyük ölçüde kaybolmuş olsa da, Kalkedon Hristiyanlık tarihinin en önemli kutsal mekânlarından biri olmaya devam etmektedir.

Manastırlar, Kiliseler ve Şapeller Hristiyan Kalkedon'un Gizli Kutsal Coğrafyası

Hacıların Şehri

Hristiyan Kalkedon yalnızca ünlü bir kiliseye veya önemli bir piskoposluk merkezine sahip bir şehir değildi. 4. ile 10. yüzyıllar arasında gerçek anlamda kutsal bir coğrafyaya dönüştü. Anadolu'dan veya Suriye'den Konstantinopolis'e gitmek isteyenler çoğu zaman önce Kalkedon'a ulaşıyordu. Birçok hacı Boğaz bölgesine ilk kez burada adım atıyordu. Başkenti ziyaret etmeden önce pek çok yolcu şehrin kutsal mekânlarında konaklıyordu. Böylece kiliselerden, şapellerden, manastırlardan ve kutsal kaynaklardan oluşan bir ağ ortaya çıktı.

Aziz Euphemia Bazilikası Merkez Olarak

Bu kutsal coğrafyanın merkezinde Aziz Euphemia Bazilikası bulunuyordu.

Bu yapı yalnızca bir kilise değil, bütün bir dinî bölgenin kalbiydi.

Bazilikanın çevresinde muhtemelen şunlar bulunuyordu:

- Hacı konaklama yerleri,
- Küçük şapeller,
- Toplantı salonları,
- Ruhbanlar için konaklama yerleri,
- Kutsal emanetler ve hac hatıraları üreten atölyeler.

Benzer yapılar Geç Antik Çağ'ın diğer büyük hac merkezlerinde de bilinmektedir.

Kalkedon'un Manastırları

Boğaz'ın Asya yakası erken dönemlerden itibaren manastırlarıyla tanınıyordu. Konstantinopolis imparatorların ve patriklerin şehri iken, Kalkedon çevresi keşişler ve münzeviler için inziva alanları sunuyordu.

Birçok manastır:

- Boğaz'a bakan tepelerde,
- Eski yollar boyunca,
- Kaynakların yakınında,
- Yoğun yerleşimlerin dışında yer alıyordu.

Bizans yazarları sık sık, başkent'in karmaşasından bilinçli olarak uzak durmak isteyen keşişlerden söz ederler. Konstantinopolis'e yakın olmalarına rağmen Kalkedon'da sessizlik ve çileci bir yaşam arıyorlardı.

Ayazmaların Önemi

Hristiyan Kalkedon'un en karakteristik unsurlarından biri ayazmalardı. Bu kelime Yunanca "Hagiasma"dan gelir ve "kutsal kaynak" anlamına gelir. Bizanslılar için su, sıradan bir doğa olayı olmaktan çok daha fazlasıydı. Kaynaklar ilahi varlığın hissedildiği yerler olarak görülüyordu.

Birçok ayazma şu yerlerde ortaya çıkmıştır:

- Şehitlerin anıldığı yerlerde,
- Azizlerin yaşadığı yerlerde,
- Mucizelerin anlatıldığı yerlerde,
- Eski kutsal alanların Hristiyanlaştırıldığı bölgelerde.

Su ve Şifa Arasındaki Bağlantı

Hacılar yalnızca dua etmek için gelmiyordu. Birçoğu şifa arıyordu.

Belirli kaynakların suyunun:

- Göz hastalıklarını hafiflettiğine,
- Ateşi iyileştirdiğine,
- Kısırlığı giderdiğine,
- Ruhsal teselli sağladığına inanılıyordu.

Ancak bu etkinin yalnızca suyun kendisinden kaynaklandığı düşünülüyordu. Asıl önemli olan, ilgili azizin şefaatiydi. Su, ilahi lütfun taşıyıcısı olarak kabul ediliyordu.

Kalkedon'un Kaybolan Ayazmaları

Günümüzde ayazmaların büyük bölümü ortadan kaybolmuştur. Modern Kadıköy'ün altında muhtemelen çok sayıda eski kaynak kutsal alanı gizlenmektedir. Tarihçiler, neredeyse her büyük kilisenin kendine ait kutsal bir kaynağa sahip olduğunu düşünmektedir. Osmanlı ve modern dönemlerdeki kentleşme bu mekânların çoğunu yapıların altında bırakmıştır. Zaman zaman inşaat çalışmaları sırasında eski su tesislerine ait izler ortaya çıkmaktadır.

Yeniden Keşfedilen Haydarpaşa Kaynağı

Özellikle ilgi çekici olan, yakın zamanda Haydarpaşa bölgesinde ortaya çıkarılan ayazmadır.

Bu keşif, modern şehrin altında Bizans dönemine ait kutsal coğrafyanın bazı parçalarının hâlâ varlığını sürdürdüğünü göstermektedir. Kaynak, bölgenin yalnızca bir liman ve ticaret alanı olmadığını, aynı zamanda dinî bir işleve de sahip olduğunu doğrulamaktadır. Birçok Ortodoks Hristiyan için bu kaynak günümüzde de manevi önem taşımaktadır.

Kaynakların Koruyucusu Olarak Manastırlar

Bizans düşünce dünyasında manastırlar ile kaynaklar birbirinden ayrılmaz unsurlar olarak görülüyordu.

Keşişler şu görevlerle ilgileniyorlardı:

- Yapıların bakımı,
- Hacıların ağırlanması,
- Suyun kutsanması,
- Yerel geleneklerin korunması.

Çoğu zaman bir kaynağın çevresinde küçük şapeller kurulurdu.

Bu şapeller zamanla manastırlara dönüşebilirdi.

Böylece yüzyıllar boyunca bütün dinî merkezler ortaya çıkmıştır.

Kadıköy'ün Altındaki Görünmez Şehir

Günümüz Kadıköy'ü bu geçmişin büyük bölümünü örtmektedir. Bugün sokakların, kafelerin ve konutların bulunduğu yerlerde bir zamanlar:

- Dini alay yolları,
- Hacı konaklama yerleri,
- Şapeller,
- Mezarlıklar,
- Manastırlar,
- Ayazmalar bulunuyordu.

Bu nedenle arkeologlar bazen “gizli Hristiyan Kalkedon” ifadesini kullanmaktadır. Şehrin kutsal coğrafyası büyük ölçüde görünmez hâle gelmiş olsa da, eski metinlerde, efsanelerde ve günümüze ulaşan az sayıdaki kaynakta yaşamaya devam etmektedir.

Konstantinopolis'e Açılan Manevi Bir Kapı

Bizans İmparatorluğu insanları için Kalkedon, Konstantinopolis'in sıradan bir komşu şehriden çok daha fazlasıydı. Şehir, başkentin manevi ön bölgesini oluşturuyordu. Konstantinopolis'e ulaşanlar çoğu zaman önce Kalkedon'un kutsal mekânlarıyla karşılaşılıyordu. Hacılar ayazmalardan su içiyor, Aziz Euphemia'ya saygı gösteriyor, keşişlerin öğütlerini dinliyor ve ancak bundan sonra yolculuklarına devam ediyorlardı. Bu anlamda Kalkedon yalnızca coğrafi bir kapı değil, aynı zamanda Bizans İmparatorluğu'nun Hristiyan dünyasına açılan manevi bir kapısıydı.

Azizler, Şehitler ve Kilise Adamları – Kalkedon’un En Ünlü Hristiyanları

Antik Kalkedon, günümüzde İstanbul’un Kadıköy ilçesi, yüzyıllar boyunca Hristiyanlığın önemli merkezlerinden biri olmuştur. Konstantinopolis’in komşu şehri olarak şehitlere duyulan saygının, teolojik tartışmaların ve manastır ruhaniyetinin merkezi hâline gelmiştir. Bugün bu isimlerin çoğu yalnızca uzmanlar tarafından bilinse de, Kalkedonlu bazı Hristiyanlar Geç Antik Çağ Kilisesi’nin en etkili şahsiyetleri arasında yer almıştır. Onların faaliyetleri, Hristiyanlık tarihini günümüze kadar etkilemiştir.

Aziz Euphemia

Kalkedon’un Koruyucu Azizesi

Kalkedon’un en önemli Hristiyan şahsiyeti hiç kuşkusuz Kalkedonlu Aziz Euphemia’dır.

Hayatı ve Şehitliği

Rivayete göre Euphemia, İmparator Diocletianus dönemindeki Hristiyan zulümlerinin yaşandığı MS 4. yüzyılın başlarında yaşamıştır. Genç bir Hristiyan olarak Roma tanrılarına kurban sunmayı reddetmiştir. Bunun üzerine tutuklanmış, işkence görmüş ve sonunda idam edilmiştir. Çektiği acıların ayrıntılarını tarihsel olarak doğrulamak zordur. Ancak kesin olan, onun kültünün daha MS 4. yüzyılda olağanüstü derecede yaygınlaşmış olmasıdır.

Mezarının Önemi

Mezarının üzerine büyük bir bazilika inşa edilmiş ve bu yapı Bizans İmparatorluğu’nun en önemli hac merkezlerinden biri hâline gelmiştir. İmparatorlar, patrikler ve hacılar onun kutsal emanetlerini ziyaret etmişlerdir. Kalkedon halkı için Euphemia şehirlerinin göksel koruyucusu olmuştur.

Konsil Mucizesi

Özellikle Kalkedon Konsili ile ilgili efsane büyük ün kazanmıştır. Rivayete göre Euphemia, piskoposlar arasındaki teolojik anlaşmazlığı bizzat çözmüş ve Ortodoks inanç bildirgesini ellerinde tutmuştur. Bu hikâye onu Ortodoks dünyasının en tanınmış azizlerinden biri hâline getirmiştir.

Kalkedonlu Aziz Hieronymus

Daha az tanınmakla birlikte yerel düzeyde saygı gören bir başka isim Kalkedonlu Hieronymus’tur. Hayatı hakkında çok az şey bilinmektedir. Kilise gelenekleri, onun 3. yüzyılda veya MS 4. yüzyılın başlarında yaşamış bir rahip ya da cemaat lideri olduğunu ve zulümler sırasında şehit edildiğini anlatır. Kültü daha çok bölgesel düzeyde önem taşımıştır.

Kalkedon’un Kırk Dokuz Şehidi

“Kalkedon’un 49 Şehidi” olarak bilinen topluluk özel bir yere sahiptir. Kilise geleneğine göre bunlar, bir zulüm dalgası sırasında birlikte idam edilen Hristiyanlardı. İsimlerinin bir kısmı zamanla unutulmuştur. Ancak Bizans takviminde yüzyıllar boyunca birlikte anılmışlardır. Şehrin Hristiyanları için onlar, tehlike zamanlarında imanın kararlılığının sembolüydü.

Kalkedon Piskoposu Eulalius

Şehrin tarihî şahsiyetleri arasında Kalkedonlu Eulalius öne çıkmaktadır. MS 5. yüzyılda faaliyet göstermiş ve döneminin teolojik tartışmalarında önemli bir rol oynamıştır. Adı Kalkedon Konsili’nin tutanaklarında geçmektedir. O dönemin birçok piskoposu gibi, imparatorluk siyaseti ile kilise içi çatışmalar arasında denge kurmak zorunda kalmıştır.

Kalkedon’un Keşişleri

Şehri ünlü yapan yalnızca belirli kişiler değildi. MS 5. yüzyıl ile 10. yüzyıl arasında bölge önemli bir keşişlik merkezi hâline geldi. Çok sayıda isimsiz keşiş:

- küçük manastırlarda,
- kutsal kaynakların yanında,
- Boğaz’a bakan tepelerde yaşamaktaydı.

Bizans yazarları onları, hacıların ve başkent sakinlerinin ruhani danışmanları olarak tasvir etmektedir. İsimlerinin çoğu unutulmuş olsa da, bölgenin dinî yaşamını derinden etkilemişlerdir.

Ayazmaların Azizleri

Kalkedon’daki birçok kutsal kaynak belirli azizlere adanmıştı. Hacılar onların isimlerini şifalar ve mucizelerle ilişkilendiriyorlardı. Bu yerel azizlerin bir kısmının hatırası, kiliseler ve manastırlar yıkıldığında ya da terk edildiğinde zamanla kaybolmuştur. Buna rağmen hikâyeleri ayazma geleneklerinde yaşamaya devam etmiştir.

Bilinmeyen Hacı Azizler

Kalkedon’un en dikkat çekici özelliklerinden biri, Konstantinopolis yolunda bir durak noktası olmasıydı. Bu nedenle çok sayıda hacı, keşiş ve ruhban şehirden geçmekteydi. Bunlardan bazıları daha sonra aziz olarak anılmıştır; her ne kadar başlangıçta Kalkedonlu olmasalar da. Böylece şehir, Doğu Akdeniz’in tamamını birbirine bağlayan geniş bir Hristiyan azizler ağıının parçası hâline gelmiştir.

Şehrin Sembolü Olarak Aziz Euphemia

Tüm Hristiyan şahsiyetler arasında Euphemia belirleyici figür olarak kalmıştır.

Bizanslılar için Kalkedon her şeyden önce:

- Euphemia'nın şehri,
 - Konsilin şehri,
 - Şehitlerin şehri
- olarak görülüyordu.

Konstantinopolis siyasi ve dinî açıdan üstünlüğünü kurmuş olsa bile, Kalkedon azizesi sayesinde kendine özgü manevi kimliğini korumuştur.

Sonuç Değerlendirmesi

Hristiyan Kalkedon'un tarihi çoğu zaman yalnızca MS 451 yılındaki ünlü konsile indirgenmektedir. Oysa şehir, şehitler yetiştiren, piskoposlar çıkaran ve bütün Hristiyan dünyasından hacıları kendine çeken canlı bir Hristiyan topluluğuna ev sahipliği yapmıştır. Bu geleneğin merkezinde, bir buçuk bin yılı aşkın süre boyunca Kalkedon'un dinî hafızasını şekillendiren Aziz Euphemia bulunmaktadır. Onun sayesinde şehir, yalnızca Boğaz kıyısındaki bir yerleşim yeri olarak değil, Hristiyanlık tarihinin kutsal mekânlarından biri olarak da yaşamaya devam etmiştir.

